



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

439 (23.9.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219316](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219316)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2. 250 ohne Befristung. Bei sonstiger Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach Nr. 17000 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäfts-Korrespondenz: Waldhofstraße 6, Schweigingerstraße 24, Meerstraße 11. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif. Bei Vorauszahlung pro einsp. Reklamestelle für 14 Tage, Anzeigen 640 R. M. Restsumme 3-4 R. M. Restsumme-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höchster Gewinn, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erhöhen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kufdruck durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Geschäftsbüro Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel • Aus Zeit und Leben • Mannheimer Frauen-Zeitung • Unterhaltungs-Beilage • Aus der Welt der Technik • Wandern und Reisen • Gesetz und Recht

Ein neuer Sieg der Riffabylen

Schwere Niederlage der Spanier

London, 23. Septbr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Ueber eine schwere spanische Niederlage bei Muro Nuevo wird der „Daily News“ aus Madrid gemeldet: Die Spanier haben bei dem ersten Versuch, die Riffs von der Küste aus anzugreifen, eine Niederlage erlitten. Am Donnerstag morgen ergriffen die spanischen Truppen bei Muro Nuevo nach heftiger Artilleriefeuer und Luftangriff mit Bomben die Offensiv gegen die Riffstellungen am Mont Raimon. Außer den spanischen regulären Truppen benutzte General Soro auch zahlreiche Eingeborenenruppen. Die vordringenden Truppen wurden kurz vor ihrem Angriffsziele von einem mörderischen Feuer der schweren Artillerie der Riffs empfangen. Deziimierendes Maschinengewehrfeuer begleitete das Feuer der Artillerie und brachte den Spaniern schwere Verluste bei. Trotzdem drangen die Spanier weiter vor. Am Fuße des Höhenzuges entwickelte sich

ein mörderischer Kampf.

Die Spanier wurden auf ihre Basis bei Muro Nuevo zurückgeschlagen. Verderbte Strömungen von den Bergen herab und beherrschten die stehenden Bataillone mit Gewehrfeuer und Handgranaten.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tanger gemeldet: In offiziellen spanischen Kreisen in Tetuan herrscht schwere Besorgnis wegen der in der Cebadillaucht gelandeten Truppen. Das Gewehr- und Artilleriefeuer auf die spanischen Stellungen wird immer intensiver. Jeder Tag bringt einen Lazarettzug Verwundeter von Cebadilla und Mellilla. Die Djeballas rüsten sich zu einer neuen Offensiv gegen den Ban Karrich sowie gegen die kleine Stadt an der Andjeratüste Mafa el Serel.

Pariser Ministerrat über Marokko

Paris, 23. Septbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ein großer Teil des gestrigen Ministerrates wurde der Besprechung der Vorgänge in Marokko gewidmet. Die letzten militärischen Ergebnisse scheinen nicht dazu angetan, den Frieden näher zu bringen. Es mußten daher weitere Instruktionen für den Oberkommandanten ausgearbeitet und die Offensivpläne geprüft werden. Der erste Abschnitt der Angriffsoptionen findet durch die Befestigung des Sibanmassivs seinen Abschluß; doch die moralische Wirkung dieser strategischen Operation auf den Feind hat sich bisher noch nicht eingestellt. Ministerpräsident Painlevé mußte dies gestern dem Ministerrat zugeben. Er legte den Nachdruck darauf, daß die Verluste der Franzosen nicht ernstlichen Charakter gewonnen seien und kündigte den Beginn einer

Räumung der Kölner Zone im November

Berlin, 23. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Der sozialdemokratische Pressedienst bemerkt zu den Meldungen über eine bevorstehende Räumung der Kölner Zone: Ausgrund der uns in Genf erhaltenen Informationen ist die Räumung der Kölner Zone wenige Tage vor der Abreise Wanderweides von Genf nach Brüssel von den alliierten Außenministern besprochen und grundsätzlich beschlossen worden. Die Räumung der Kölner Zone im November ist vorzunehmen. Dieser Beschluß wurde in der Erwartung gefaßt, daß Deutschland bis dahin die geforderten der letzten Kontrollpunkte verwirklicht hat. Da das anzunehmen ist, dürfte mit einer Räumung in der Zeit vom 15. bis 25. November gerechnet werden.

Ungleiches Maß an der Saar

Die Einseitigkeit der kulturpolitischen Einstellung der saarländischen Unterrichtsverwaltung, an deren Spitze der tschechoslowakische Generalkonsul Wenzel steht, erblickt neulich wieder bei einem Besuche der Tscheche, daß einerseits 15 saarländischen Volksschullehrern für einen mehrwöchigen Lehrkurs in der französischen Sprache in Frankreich und der französischen Schweiz eine Studienbeihilfe von 44 000 Frs. bewilligt wurde, während das Unterrichtsministerium für die von der Lehrerkammer veranstalteten Fortbildungskurse durch Frankfurter Universitätsprofessoren, an welchen das Gros der Lehrerschaft mit etwa 1800 Personen teilnahm, nur 2500 Frs. übrig hatte. Für diesen Unterschied, der aus seiner vonanzisiert frankophilen Einstellung bei hervorragenden Gelegenheiten kein Hehl macht, hat jetzt wieder der französische Saarpresident Hault bei den Ratsmitgliedern des Völkerbunds in Genf als keinen Nachfolger erworben; die deutsche Saarpresidentin Lehnt einen solchen Fall von der französischen Annerkennungspolitik als Präsidentin der „nur für die Wohlahrt der Saarbevölkerung“ bestellten Völkerbundsverwaltung ihres nach wie vor dem deutschen Reichsverband angeschlossen Gebietes mit aller Entschiedenheit ab.

Die Frage der Zollunion

Bei Erörterung des handelspolitischen Problems Österreichs kommt der „Proger“ „Arabid Bitt“ zu dem Schluß, daß, falls es zwischen Österreich, den Reichsstaaten, Deutschland und Frankreich zu Voraussetzungen käme und falls England diesen Staaten gegenüber dem Prinzip der Meistbegünstigung entsage, nichts im Wege läge, daß mit der wirtschaftlichen Kombination zwischen Frankreich, Deutschland und Österreich sowie der tschechoslowakischen der Antina einer europäischen Zollunion gemacht würde.

Zweiten Phase des marokkanischen Offensivkrieges

an. Das Datum wird geheim gehalten. Die Blätter schildern im Zusammenhang mit dem gestrigen Ministerrat die Angriffs vorbereitungen an der Marokkofront; besonders die Boulevardpresse ist voll überschwänglichen Lobes über die von Painlevé angeordneten gewaltigen Materialsendungen. Der öffentlichen Meinung wird begreiflich gemacht, daß der Marokkokrieg noch einige Zeit lang andauern müsse, damit ein definitiver Sieg über Abd el Krim errungen werde. In Wirklichkeit ist es aber der Regierung sehr unangenehm, daß die Operationen bis in den Oktober hinein fortgesetzt werden müssen. Man tut daher das Möglichste, um vor Zusammentritt der Kammer mit einem neuen militärischen Erfolg aufwarten zu können.

Ein Friedensantrag Abd el Krim's

Paris, 23. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie die kommunistische „Humanité“ erzählt, ist ein neuer Friedensantrag Abd el Krim's an die Pariser und Madrider Regierungen unterwegs. Er lasse sich dahin zusammenfassen, daß Abd el Krim die politische und wirtschaftliche Autonomie des Riffgebietes verlangt, jedoch Frankreich und Spanien die außenpolitische Vertretung des selbständig erklärten Riffstaates zugestehen würde.

Amerikanische Kritik Frankreichs

London, 23. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die amerikanische Ver Stimmung über den französischen Militarismus, die bereits in dem von Cullog erlassenen Verbot der Beteiligung amerikanischer Flieger an dem französischen Feldzug in Marokko ausgedrückt wird, wird durch die von Senator Borah dem Genfer Korrespondenten des „Daily Express“ erteilten Interview noch verdeutlicht. Borah sagte: „Meiner Meinung nach ist Frankreich genau ebenso in der Lage, so schnell zu bezahen wie England. „Bestehen Sie wohl“, sagte er, indem er mit der Faust auf den Tisch schlug, „nur um Frankreichs willen bin ich nicht dafür, daß man alle Schulden streicht. Ich sehe keinen Grund, warum Frankreich mit Sympathie behandelt werden soll, das nicht nur selber ein großes stehendes Heer unterhält, sondern auch andere Länder bewaffnet und Europa zu einem neuen Waffenlager macht, genau so wie vor dem Kriege. Sodann ist es in das Ruhrgebiet eingebrochen und hat die Zeit um wenigstens 50 Jahre zurückgestellt. Wenn Frankreich darum gebeten hätte, den uns schulden den Betrag für friedliche Zwecke verwenden zu dürfen, so wäre sein Gesuch gut aufgenommen worden; aber es hat das nicht getan, und daher sage ich: Frankreich muß zahlen. Es darf keine besseren Bedingungen erhalten als England.“

Hinter den Genfer Kulissen

Genf, 22. Sept. (Von unserem Schweizer Vertreter.) In den Kommissionsarbeiten der Völkerbundsversammlung ist überall eine starke kritische Stimmung der englischen Delegationen festzustellen. Sie äußert sich bei der Beratung des Budgets wegen der zu weitgehenden Ausdehnung der Tätigkeit der sozialen und hygienischen Abteilung des Völkerbundssekretariats und des internationalen Arbeitsamtes und verhält sich ganz oder teilweise ablehnend gegen die allgemeine obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit und die Einberufung einer Abrüstungs- und Wirtschaftskonferenz. Ueberall weht der Luftzug des britischen Konservatismus.

Das hat in den letzten Tagen namentlich in der französischen Presse zu recht harter Gegenkritik geführt, wobei man zu weit ging, der englischen Delegation vorzuwerfen, daß sie darauf ausgehe, die Völkerbundsarbeiten zu sabotieren.

Um dieser Diskussion die Spitze abzubrechen, hat der erste britische Delegierte Lord Robert Cecil heute abend die Presse empfangen und ihr in ziemlich eingehenden Ausführungen dargelegt, daß England nach wie vor den Völkerbund mit seiner ganzen Kraft unterstützen und seine Autorität zu festigen trachte. Ueber die Mittel, die am besten dazu geeignet seien, könnte man freilich verschiedener Meinung sein. Ein logische Kritik sei jedoch auch dem Völkerbund gegenüber nur gesund. Zu den einzelnen Problemen sagte Lord Robert Cecil u. a., daß man in der Frage der Schiedsgerichtsbarkeit schon nahe daran sei, eine Verständigungsformel zu finden.

Eine englische Stimme zur Abrüstungsfrage

Die Angriffe kontinentaler Blätter gegen die in Genf ausgesprochene Politik Englands, sich nicht für eine sofortige Entwaffnungskonferenz einzusetzen, veranlaßte den diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zu einer Erwiderung. Er schreibt: England hat seine Armee bereits auf ein Mindestmaß herabgesetzt, während die kontinentalen Mächte zum Teil in dieser Richtung noch gar nichts getan haben. Wenn man von England verlangt, daß es die Führung zu dieser Frage übernehmen soll, so muß man ihm auch die weiteren Schritte überlassen. Zweifellos ist aber Amerika viel geeigneter als Vermittler in der Abrüstungsfrage.

Der Korrespondent stellt dann die Frage an Deutschland: Wenn die englische Abneigung gegen eine baldige Abrüstungskonferenz Deutschland nicht erfreut, so muß Großbritanniens Abneigung gegen ein unbefristetes Zwangsschiedsgerichtsoverfahren noch weniger gefallen haben. Im Verlaufe der Sicherheitsunterhandlungen zeigte Deutschland ein Widerstreben gegen den französischen Gedanken, alle politischen Fragen der juristischen Schiedsgerichtsbarkeit zu unterwerfen und es hielt an der Möglichkeit von Vermittlungsaktionen fest. Die Lehre daraus ist, daß England nicht jedermann immer und überall gefällig sein kann.

Italiens „Verrat“ im August 1914 in neuer Beleuchtung

Das Verhalten des italienischen Dreibundgenossen im August 1914 ist eine der vielen Ueberraschungen des Krieges, deren Gründe noch ziemlich im Dunkeln liegen. Wenn man aus dem Gefühl der Enttäuschung heraus Italiens Verhalten als einen „Verrat“ an seinen Bundesgenossen bezeichnet, so darf eine objektive historische Beurteilung darüber die Fehler der Weimannschen Politik nicht übersehen, die Italien erst die formalen Gründe für sein Verhalten in die Hand gespielt haben. Nach dem gemeinsam für den Kriegfall festgesetzten Aufmarschplan gegen Frankreich sollten die italienischen Streitkräfte an der Dogesenfront eingesetzt werden, und ein Teil der deutschen Generalstabarten vom Oberelsch hatten denn auch für diesen Fall italienische Ortsbezeichnungen. Näheres über Art und Zahl der italienischen Formationen ist noch in den letzten Wochen vor Ausbruch des Krieges festgesetzt worden, und von deutscher militärischer Seite ist auf die italienische Bundeshilfe so sicher gerechnet worden, daß in den ersten Augusttagen noch mehrere deutsche Generalstabsoffiziere nach Innsbruck entsandt worden sind, um den Transport der italienischen Truppen weiter zu leiten! Diese bisher nur in kleinen Kreisen bekannt gewordenen Tatsachen werden jetzt durch eine Veröffentlichung des italienischen Generals Alberti im einzelnen atemmäßig beleuchtet.

Darnach hat im Anschluß an das Kaisermandat 1913 in Schlesien unter dem Vorsth Kaiser Wilhelms eine Besprechung zwischen Weizsäcker, dem österreichischen Generalsstabschef Schenau und dem italienischen Generalsstabschef Colli stattgefunden, in der Italien seine alle Zufolge, in einem Kriege gegen Frankreich eine Armee an den Rhein zu senden, erneuerte und erweiterte. Drei italienische Korps und drei Kavalleriedivisionen sollten die Front in den Dogesen bilden helfen. Dieses Abkommen wurde am 14. März 1914 unterzeichnet. In den Aufzeichnungen General Colli's, der dann 10 Wochen später auf rätselhafte Weise gestorben ist, heißt es, daß die Einleitung des Vertrages gelautet habe: „Am Bündnisfall, wie er im Dreibundvertrage festgelegt ist, greift die italienische Armee usw.“ Auch an der österreichischen Front sollten bei einer Kriegseingangsphase italienische Regimenter zur Verwendung kommen, verhandelt wurde darüber noch im Mai. Und noch am 31. Juli, unmittelbar vor der Katastrophe, hat Colli's Nachfolger Cadorna dem König eine Denkschrift vorgelegt, in der eine Verneuerung der nach Deutschland zu entsendenden Korps für den Bündnisfall vorgeschlagen wurde.

Vorher war schon im Juni 1913 ein Flottenabkommen in Wien abgeschlossen worden, demzufolge die italienischen, österreichischen und deutschen Streitkräfte im Mittelmeer — deshalb die deutsche Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ dort — in der Straße von Messina zusammengezogen und dem rannatischen österreichischen Admiral Haus unterstellt werden sollten. Wie Tiri'pi in seinen Erinnerungen betont, waren die verträglichsten rechtlich am 3. August in Messina zur Stelle waren, die deutschen Schiffe. Oesterreich, das noch keine Kriegserklärungen erteilt hatte, berief sich auf eine Mahnung aus Berlin auf Formidationserteilten, und Italien erklärte sich neutral und assistierte den deutschen Schiffen kaum das Kohlennehmen. Inzwischen war nämlich das erlos, was der ganzen Lage ein anderes Gesicht gab: Die Kriegserklärung Englands.

Der Grundgedanke des Dreibunds, wie er 1882 auf Italien ausgedehnt wurde, war der einer Defensive gegen einen Angriff des Zweibundes. Für Italien war mit seiner langgestreckten, leichten Flottenangriff preisgegebenen Küste ein dauernd freundliches Verhalten Englands zum Dreibunde Voraussetzung, was auch in dem zwischen England, Italien und Oesterreich 1887 abgeschlossenen Orientdreibund zur Sicherung des Besitztandes der Türkei gegen Rußland noch ausdrücklich unterstrichen wurde. Mit Englands Eintritt in den Krieg gegen die Mittelmächte fiel diese Voraussetzung des Dreibundes fort.

Überdies war vorher noch ein weiteres gekommen. Italien hatte seine militärische Bundeshilfe nur für den „Bündnisfall“ des als Defensivvertrag abgeschlossenen Dreibundes zugesagt. Darauf hätte ein deutscher politischer Bedacht nehmen müssen, um ein zwischen beiden Lagern schon schwankendes Italien wirklichens formell gebunden zu erhalten. Die Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien hatte den Stein ins Rollen gebracht. Anstatt, daß man nun in Berlin den Russen und Franzosen das Odium des formellen Friedensbruchs überließ, erklärte Deutschland sowohl Rußland wie Frankreich den Krieg.

Diesen vielleicht verhängnisvollsten Fehler der Weimannschen Politik hat in jenen Tagen Tiri'pi zu verhindern gesucht. Er erzählt in seinen Erinnerungen: „Wir mußten meinem Gefühl nach den Vorteil, daß wir gegen Rußland militärisch in der Defensive lagen, diplomatisch dadurch ausnützen, daß wir die Kriegserklärung den Russen überließen. Auch die Entwertung unseres Bündnisvertrages mit Rumänien fiel ins Gewicht. Dieser Verrat war ebenso wie der mit Italien von Bismarck auf die Verteidigung gestellt worden. Beide Staaten waren uns zur Hilfeleistung nur verpflichtet, wenn uns Rußland oder Frankreich angriffen. Durch unsere Kriegserklärung an Rußland gaben wir den Rumänen formell das Recht, uns im Kriege allein zu lassen, ebenso wie später den Dänen durch unsere Kriegserklärung an Frankreich. Ich habe den Eindruck, daß auch nach dieser Richtung unsere Aktion völlig unüberlegt und ohne jede Regie verlief, und mein Gefühl sträubte sich dagegen, daß wir, die wir doch in Wahrheit die Angegriffenen waren, vor der Welt wegen der Juristen des auswärtigen Amtes das Odium des Angreifers übernehmen sollten. Ich höre Weimann noch, wie er mit erhobenen Armen wiederholt die unbedingte Notwendigkeit der Kriegserklärung betonte. Auch Weizsäcker sagte mir, daß er auf die Kriegserklärung von seinem Standpunkt aus keinen Wert legte.“

Mit dieser deutschen Kriegserklärung war Italien, wo, wie die Denkschrift Cadornas vom 31. Juli zeigt, die Armee noch auf Seiten des Dreibundes stand, der formelle Grund gegeben, die Bundeshilfe zu verweigern. Und zwar unter dem Einfluß der ganz im Sinne des sehr geschickten französischen Politikers Boreere stehenden italienischen Regierung. Dazu kam mit dem Eintritt Englands in den Krieg die Frucht vor Angriffen der englischen Flotte auf die italienische Küste. Alles vollzog sich ganz folgerichtig in einem Lande, in dem an sich wenig Neigung bestand, mit Oesterreich in einem Krieg zusammen zu geben. Das hätte aber ein Staatsmann voraussehen müssen, der die Staatsverträge und ihre Voraussetzungen kannte oder kennen mußte.

Die öffentlichen Veröffentlichungen liefern wieder einen wichtigen Beitrag zu der Tatsache, wie geradezu wachsend die Behauptung ist, Deutschland habe länger Hand einen Angriffskrieg auf keinen Fall vorzubereiten.

Die Berliner Beratungen

Berlin, 22. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Mit Rücksicht auf die Beratung der Deutschnationalen, die erst in den Abendstunden ihren Abschluß fanden, hat sich die Reichsregierung zu einer Verschiebung ihrer Dispositionen veranlaßt gesehen, so daß die eigentliche Entscheidung nun doch erst am Donnerstag zu erwarten ist.

Die im Laufe des gestrigen Tages stattgefunden, hat wegen der Reichstagsferien nach der Reichsaussenminister sich beteiligt. Beide haben die Zeit vielmehr benutzt, um mit den Führern der Reichstagsparteien in Verbindung zu treten.

Nach Beendigung der deutschnationalen Parteikonferenz in Meiningen trat zu später Abendstunden dann nach der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen zusammen, um informiert zu werden.

Parteideklaration der Deutschnationalen

Die deutschnationalen Parteiführer teilten mit: In einer langen und eingehenden Aussprache, die am Vormittag und Nachmittag des 22. September stattfand, nahm der Parteivorstand und die Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei Stellung zu den großen außenpolitischen Fragen.

Am Schluß wurde folgende Entschliessung angenommen: Parteivorstand und Landesverbandsvorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei billigen die Ausführungen, die die Vorstehenden der Partei und der Reichstagsfraktion sowie Reichsinnenminister Schiele über die programmatische Stellungnahme zur gegenwärtigen außenpolitischen Lage gemacht haben und geben ihre Zustimmung zu der hiernach zu führenden Politik der Reichstagsfraktion.

Der Widerhall in der Berliner Presse

Berlin, 23. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Das Rumormongieren der deutschnationalen Volkspartei über die gestrigen Beratungen wird in der eigenen Presse wie auf Scherben zertrümmert und ohne Kommentar wiedergegeben. Sowohl in der 'Kreuzzeitung' wie auch in der 'Deutschen Tageszeitung'.

Auch in der Linkspresse ist man von dem Einklinken der Deutschnationalen überzeugt, befürchtet aber eine Entschärfung der Beratungen durch die Vorbehalte, die von deutschnationalen Seiten offenbar im Kabinetsrat gemacht werden sollen.

Stresemanns Organ, die 'Tägliche Rundschau', ist offenbar von dem Ausgang der deutschnationalen Konferenz höchst bedrückt und stellt die bedeutsame und verantwortungsbewusste Erklärung der Deutschnationalen in lobendem Vergleich zu dem demagogischen Protest der notariellischen Verbände und ähnlicher Organisationen.

Ein Aufruf der vaterländischen Verbände

Am Hinblick auf die bevorstehende Beantwortung der Einladung zur Sicherheitskonferenz rufen die vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands das ganze deutsche Volk in einer Rundschreibung zur Selbstbestimmung auf.

Der in dieser Entschliessung zum 'Gemeinschaftsverband vaterländischer Verbände' haben sich angeschlossen: der Reichsaussenminister, Reichsaussenminister, Reichsaussenminister, Reichsaussenminister.

Der Bericht über die Londoner Juristenkonferenz

Berlin, 23. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wenn die Antwortnote an die Alliierten abgegangen ist, dann wird wohl auch der Zeitpunkt gekommen sein, den Bericht des Geh. Rats Gauß über die Londoner Juristenkonferenz der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Auf das Entgegenkommen der Londoner Regierung in diesen beiden Punkten ist wohl die zum Optimismus neigende Stimmung zurückzuführen, mit der man in der Umgebung des Außenministers den kommenden Beratungen entgegensteht.

Danziger Protest

Sämtliche deutschen politischen Parteien Danzigs haben die Danziger deutsche Bevölkerung zu einer Protestkundgebung für Mittwoch nachmittags eingeladen, um der Entwürdigung über die unehrliche Entscheidung des Völkerbundes in der Volksfrage Ausdruck zu geben.

Der Prozeß gegen die Leiter der Landespfandbriefanstalt

In der Dienstag-Verhandlung des Prozesses gegen die früheren Leiter der Landespfandbriefanstalt teilte zu Beginn der Sitzung der Vorsitzende mit, daß die Auskünfte über die Angeklagten von G. B. von Karstädt und von Carlowski die nach Auslegung eines Zeugen angeblich vernichtet worden seien, zur Stelle wären. Im Einverständnis mit der Verteidigung werden die Auskünfte die von einer ersten Berliner Auskunft stammen werden.

Der Vorsitzende über Carlowski ist gelacht, er sei der Pächter des Rittergutes seines Vaters und mit der Tochter des Rittergutsbesizers von Jähemitt verheiratet. Die Vermögenslage des Herrn von Jähemitt sei nicht gelütert. Mit seinen Beziehungen habe er, der Kaufmann von Carlowski, keine im Verhältnis zu den Vermögensverhältnissen des Gutes. Bezüglich des Angeklagten von Karstädt heiße es die Mutter des Herrn von Karstädt besitze ein Gut, Karstädt selbst sei Mitinhaber einer G. m. b. H. Dieses Unternehmen sei aber durch die Staatstillierung der Forderung lahmgelegt.

Der Vorsitzende ging dann mit dem Angeklagten Rehring die einzige Kreditvorgabe an die Gruppe von Jähemitt durch am 1. April 1924 haben die Bevollmächtigten des Herrn von Jähemitt, die drei Angeklagten Karstädt, Carlowski und G. B. von Karstädt erhalten.

Der Vorsitzende befragt, ob ihm die Vergabe eines zweiten Kredites in Höhe von 250 000 Mark durch seinen Mitdirektor bekannt gewesen sei, erklärte Rehring, daß er nichts davon gewußt habe. Der Vorsitzende meinte dazu, eine solche Versicherung sei von einem alten Beamten unverständlich.

In den Dienstag-Nachmittagsverhandlungen des Prozesses wurde der Angeklagte Rehring weiter über die Kreditvorgabe mit dem Jähemitt-Konkordat vernommen, besonders über die im Zusammenhang mit der Verpfändung der 'Sitt G. m. b. H.' und die Bürohauseinrichtungsgegenstände. Dabei kam auch die Reise der Herren von Emdorf, Carlowski und Karstädt nach London zur Sprache, die dort den Markt hinsichtlich der Wertverhältnisse der angebotenen Pfandbriefe der holländischen Bank sondieren sollten.

Letzte Meldungen

Verbot militärischer Geheimnisse

Reipzig, 22. Sept. Wegen militärischer Geheimnisse und Spionage wurde heute der Unteroffizier Max Körner vom Reichsmilitärtribunal in München I. B. von der 4. Strafkammer des Reichsgerichts zu 10 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt.

Schweres Automobilunglück

Wien, 22. Sept. Wie aus Genua gemeldet wird, hat sich vorestern auf der Straße von Raffia nach Verino ein schweres Automobilunglück ereignet. Ein Militärauto, das 20 Personen zu den Passagieren nach Verino bringen sollte, an denen auch der König teilnahm, sprang wegen zu schneller Fahrt aus der Serpentine und stürzte in den Abgrund. Die meisten Insassen sind tot, einige schwer verletzt.

Marx in Wien

Wien, 22. Sept. In Anwesenheit von Dr. Selpel und Dr. Retzko hielt gestern Reichsfürst a. D. Marx in einer überfüllten Versammlung der katholischen Schul- und Erziehungsorganisation eine Rede über die Schulfrage. Das Ziel, so betonte er, sei die Schaffung einer katholischen Schule für katholische Kinder. Weiter trat er für die konfessionelle Schule gegenüber der Gemischtlingsschule ein.

Oberst Mitchell abgesetzt

Wien, 22. Sept. Oberst Mitchell, der wegen des Marine-Attentates in der 'Gemeinschaftsverband vaterländischer Verbände' für die Dauer des gegen ihn angebrachten Interdiktionsbeschlusses entlassen worden.

Badische Politik

Zum Lehrerbildungsgesetz

veröffentlicht der Badische Lehrerverein eine größere Denkschrift, die wir mit Rücksicht auf die jetzt beginnenden Verhandlungen im Landtag folgende Sätze entnehmen, die gewissermaßen die Schlussbilanz einer jahrzehntelangen Bewegung bilden:

Die Ausgestaltung der Lehrerbildung im Sinne des Regierungsentwurfes ist durch den Stand der Erziehungswissenschaft u. die Aufgabe der Erziehungs- und Unterrichtsämter auch an der Volksschule begründet. Jedem hat es eine Anzahl deutscher Länder schon in gleicher Weise die Lehrerbildungsreform seit längerem oder kürzerem durchgeführt. Die in der Reichsversammlung geforderte einheitliche Regelung kann nur unter Anlehnung an diese Vorgänge erreicht werden.

Auch die Befürchtung, der Zugang zum Lehrberuf aus dem ländlichen Lande könnte sich gegenwärtig verringern, ist nicht haltbar. Raum ein meleres Land in Deutschland hat ein so reiches Netz von höheren Lehranstalten über sein Gebiet ausgebreitet wie Baden. Der Besuch dieser Anstalten als Vorstufe für die Lehrerbildung ist darum für die weitesten Kreise möglich.

Auch die angelegte Sorge, der so ausgebildete Lehrer bleibe nicht auf dem Lande und finde nicht den Weg zum Volke, ist unbegründet. Gerade in den ländlichen Gegenden sind heute die besten Bedingungen für den Aufenthalt des Lehrers vorhanden.

Nur die Freiämterung eines Volkes in geistig-kultureller, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht ergaben sich zu allen Zeiten Augenblicke, in denen die ihr dienenden Einrichtungen sich als ungenügend und unzeitgemäß erwiesen.

Das Ausschreiben von 600 Hauptlehrerstellen

Der Vorstand des bad. Lehrervereins hat im Landtag den Antrag eingebracht, es möchten aus lokalen Gründen die obengenannten Stellen in größeren Orten oder in deren Nähe vor allem den ländlichen Lehrerbereichen vertrieben werden.

Der Vorstand des bad. Lehrervereins hat im Landtag den Antrag eingebracht, es möchten aus lokalen Gründen die obengenannten Stellen in größeren Orten oder in deren Nähe vor allem den ländlichen Lehrerbereichen vertrieben werden.

Der Vorstand des bad. Lehrervereins hat im Landtag den Antrag eingebracht, es möchten aus lokalen Gründen die obengenannten Stellen in größeren Orten oder in deren Nähe vor allem den ländlichen Lehrerbereichen vertrieben werden.

Gegen das Reichschulgesetz

Der Reichsbund für Religionsunterricht und religiöse Erziehung spricht sich in einer Entschliessung gegen das Reichschulgesetz aus.

Die fünfte Häufelung des evangelischen Reichsleitenden Bundles sagte ihre Stellungnahme zum Reichschulgesetzentwurf in einer Entschliessung zusammen, wonach für die evangelische Elternschaft nur ein solches Reichschulgesetz tragbar ist, das den Ansprüchen der Religionsberechtigten auf volle Entfaltungsfreiheit der Schule freies Betätigungsfeld Rechnung trägt.

Frankreich als Schuldner Amerikas

(Spezialabteilung der United Press)

Washington, 22. Sept. In diesem, der französischen Wollschicht nachstehenden Kreise glaubt man zu wissen, daß Callaghan bei Beginn der Schuldverhandlungen erklären wird, daß bei Jahreszahlungen von 25 Millionen Pfund an Amerika und England die Grenze von Frankreichs Zahlungsfähigkeit vorstellten.

Der neue Hut

Von Dr. W. A.

Haben Sie schon Ihren diesjährigen Winterhut gekauft, gnädige Frau? — Nein! Dann rate ich Ihnen, sehen Sie sich zuvor mit Ihrem Kostümmacher in Verbindung und beraten Sie mit ihm eine passende Haartracht, damit es Ihnen nicht ergeht wie meiner Frau!

Sie ist eine praktische Frau und kauft deshalb Ihren Winterhut spätestens im August. Ich hatte schon mit begreiflicher Verzögerung bemerkt, was man ja an Neuheiten sah; der Stahlhelm vom letzten Jahr ist ja inzwischen noch mehr zusammengeschrumpft, und es sind Formen dabei herausgekommen, die an alle möglichen Ritzchen- und Knöpfchen erinnern. Jedenfalls ist das aber Mode, und ich bin lange genug verheiratet, um einzusehen, daß meine Frau auch solchen Hut haben möchte. Nebenbei bemerkt, muß er dieses Jahr auch noch aus Velour sein, das ist eine Conditio sine qua non.

Also gingen wir an einem Samstag mittag los. Das ist nun zwar der richtige Tag, an dem ich ein Mittagsgeschäft haben kann, aber schließlich, wenn es sich um einen neuen Hut handelt, muß der Mann auch einmal ein Opfer bringen können. Wir hatten einige sechs oder acht Geschäfte in engere Wahl gezogen und betreten, den Waisen mit stolzer Hofnung gesättigt — wenigstens, was meine Frau anbetrifft — das erste. Ein Berg von Töpfen aller Art strömte sich vor uns, und das Anprobieren begann. Ich stand etwas abseits und dachte daran, wie wir im Zeichen des bei uns leider so unmoder gewordenen Militarismus der erste Helm verfaßt wurde; er hatte Größe 60, aber von gewaltigem Schall getroffen, verfiel er sich über meinen Schödel bis zu den Ohren. Mit zitternder Geduld versuchte meine Frau, sich in die engen Schädelfutterale zu zwängen; mit hochmütigem Gesicht quetschte ihr die Verkäuferin einige prächtig neue Formen auf den Kopf und hängt sie daran, um sie herunter zu ziehen. Aber es ging halt nicht, und mit feuchtschimmernden Augen mußte meine Gattin sich begeben lassen, daß sie erst eine andere Friseurin haben möchte, wo der diesjährige Quimode; aber vielleicht liege ich anderswo noch etwas aufzubreiten. Also dankten wir und gingen, von feindlichen Blicken verfolgt, von dannen.

Aber ein gleiches Schicksal blühte uns den ganzen Nachmittag. Sechsmal mußte ich hören, daß meine Frau Gemächtn Aubiel gar hätte, einmal wurde der Publikum in Verbindung gebracht, und diesmal mußten wir gar hören: „Bezaure sehr, für so andere mal Köpfe führen wir nicht.“

Wie sind ja wohl Köpfe, weil wir Weibchen sind, oder schließlich nur noch mehr innerlich. Was war es nun? Bei einer Kaffeestunde haben wir uns erst wieder gesammelt. Gegen den Publikumswiderstand, dem meine Frau hat herrliches Haar, und ihre mitterlangen Köpfe sind die ersten Ketten geworden, die mich als schuldigen Kämpfer in ihre Fesseln gefesselt haben. Also warte damit nicht. Andererseits mußte aber ein neuer Winterhut gekauft werden, denn allein der Gedanke, den jetztjährigen, schon fünfmal umgearbeiteten eine neue Aufarbeitung feiern zu lassen, war unerträglich und verursachte merkwürdige Verzögerungen.

Also ging es zu neuen Stationen auf dem einmal beschrittenen Lebenswege. Und endlich, endlich — in einem kleinen, in dem gewiss zur Freude schon viele Köpfe gefesselt, die alle der Erweiterung bedürftig hatten, beschleunigt nach gemeinsamer Anstrengung von drei Handparten alles, was von meiner Geliebten oberhalb der Schultern liegt, und ein gedämpfter Schrei des Entsetzens ließ sich von ihnen auch noch gut vernehmen. „Gottschänd! — meinte das Präulein, und ich bekrummte „Gottschänd!“

„Es ist doch auch Velour!“ betrug ich aus dem Innern des Hutes die Stimme meiner Frau, die nun einmal so furchtbar darsichtig ist beim Kaufen.

„Nein, gnädige Frau, das nicht, aber etwas ganz ähnliches — Velourette.“

„Woas!“ — So lang wie ein Schluchzen, und mir kam plötzlich aus Furcht vor dem, was noch werden sollte, ein glänzendes Gedanken. Während mein gequältes Frauchen vergeblich versuchte, sich dem Gefäß-Hut zu entwinden, stürzte ich ein paar Worte mit der Verkäuferin; diese lächelte verständnisvoll, befreite meine Liebste aus dem Hote und sagte ganz harmlos und dienstfertig:

„Ich würde Ihnen zu einer größeren Form raten. Ein dreizehntägiger Kitz ist immer noch besser als Velourette und muß eine statliche Figur, wie Sie, gut stehen.“

„Ja, gibst denn das überhaupte?“ fragte meine Frau mit dem leuchtenden Auge neu erwachender Hoffnung.

„Aber gewiss, ich muß nur grad eben ins Magazin hinauf.“ — Und dann kamen ein paar ganz etwas verblende Formen mit großem Kopf und breitem Rand, und zwei Minuten später hatte meine Frau ihren neuen Hut und hing sich glücklich an meinen Arm, was sie nur tut, wenn sie sich besonders freut.

Sie sehen also, gnädige Frau, wie schwer es dieses Jahr ist, zu einem neuen Winterhut zu kommen. Deshalb lächeln Sie auch nicht, wenn Sie meine Frau mit ihrem neuen Hut sehen, der schon seit zwei Jahren in einem Magazin gelegen hat und deshalb auch recht preiswert war. Lassen Sie bitte nicht eher, als bis Sie selber Ihren passenden Velourhut gefunden haben.

Städtische Nachrichten

Herbstanfang

Ein Mann vom Lande bringt einen schweren Korb mit Äpfeln die Treppe hinauf, setzt ihn dem Rücken ab, knickt und muß lange warten, bis ihm jemand aufmacht. Will man denn den Mann mit den Äpfeln nicht hereinlassen? Seht nur, welch rote Waden sie haben! Einige schimmern ganz goldig. Die grünen davon müssen noch liegen; vielleicht sind die erst zu Weihnachten gut.

Der Rang sieht und warzel, lehnt sich an den Kürpfosten und bläst zum Fenster hinaus auf den Hof, wo Kinder mit glänzenden Kastanien spielen. Er lächelt, als er die Kastanien sieht und bläst hinaus durch die Torfahrt zu den Lindenbäumen, wo die Blätter fallen.

Wilt ihr, warum man ihn nicht öffnen will? Der Herbst ist recht draußen; wohl bringt er etwas, man nimmt es gern, aber er hat ja raube Hände und spricht, als wenn er heiser wäre, denn als ob ein Raub frucht. Und dann hat er auch so schwere Triebelein an und schon den Kopf angedünst. Die Leute tragen alle noch Sommerhüte, und da taucht der Herbst mit schweren Zweckenstiefeln zwischen ihnen herum.

Wo ist der Sommer hin? Wie schnell verging er! Nun ist es fast, als wäre er diesmal viel zu kurz gewesen. Man denkt an die lauen Abende; man erinnert sich der Wanderfahrten bei Vollmond an Wiesen vorbei, auf denen der Nachtauh schänkte; man gedenkt der schönen Ferien, der langen Tage an tauschenden Wäldern und spiegelnden Seen, an deren runden Ufern weiße Kinderhände harte Blumen pflückten. Der ganze Sommer war erfüllt von Vogelgesang. Nicht hing es an und in der Nacht hing es herüber, wenn Nachtigallen schlüchzig, solange die Nachtigall ihre Singen nicht verlernt hatte. . . . Wehmütig rüttelt jetzt der Wind an den Ähren; der Herbst ist da! Er steht in jedes Haus ein, läßt durch alle Zimmer bis hinauf auf den Boden, streift sogar auf das Dach und spielt ernst mit der Wetterfahne. Schönlichste Wollen sehen wie Stränge fremder Blumen düstlos über dem klaren Landschaftsbild, aus dem von Tag zu Tag mehr das Leben schwindet.

Der Herbst ist da. Nun haben wir es schwarz auf weiß. Nun darf man mit ruhigen Gewissen Feuer im Ofen machen, der strenge Ober wird es jetzt erlauben, denn nun ist es in Ordnung.

Und was wird uns der Herbst bringen? Nur Neben, Ähren, letzte Rosen und das goldige Leuchten der Sonnenblumen? Nur ein paar reichhaltige Tage, die noch für einige Stunden unter Mittag Lichtschleier stehen, wenn das braune Staub immer stärker zu tanzen beginnt? Oder doch noch einen schönen Sommer, der uns dafür entschädigt, was der allzufrühe Herbst uns geraubt hat. O lächelt und noch einmal, ihr schönen frühlichen Tage! S.

Protectorversammlung der Mietervereinigung

Gestern abend fand im alten Rathausaal eine Protectorversammlung der Mietervereinigung gegen die durch die Reichsregierung beabsichtigte Aenderung des Mieterschutzes für Gewerberäume statt. Die Zahl der erschienenen war so groß, daß im Gemeindefriedhofsaal eine Parallelversammlung abgehalten werden mußte. Im alten Rathausaal begrüßte Herr W. B. die ja zahlreich erschienenen Gewerbetreibenden. Darauf sprach der Redner des Abends, der erste Vorsitzende der Mietervereinigung, Herr Nagel, über die Absichten auf Aenderung des Mieterschutzes für Gewerberäume. Um es gleich vorzunehmen, war das Material der Ausführungen die Aenderung, der Mietervereinigung und ihrem gemeinnützigen Bauvorhaben beizutreten. Der Redner sprach davon, wie die Hausbesitzer auf den Mietern seien, den Mieterschutzes zu beseitigen, wie sie Grund und Boden als ihr Eigentum betrachten und dieses als leihend eine Ware ansehen, mit der man machen könne, was man wolle. Aber hier handele es sich doch um nichts anderes, als um das menschliche Wohnen, was eine ganz andere Behandlung erfordere. Wir dürfen nicht dulden, so fuhr Herr Nagel weiter fort, daß die Büroe eines Hausbesitzers es bestimmen kann, ob er aus seinen Männen eine Wohnung oder einen Laden machen will. Der Redner verpflcht darauf Lebensmittel-Genusswirtschaft und Wohnungs-Wirtschaft miteinander und forderte, daß letztere bestehen bleibe, denn Wohnungen können nicht eben Tag neu gelegt werden, wie etwa frische Eier. Die Hausbesitzer behaupten, es wäre genügend Wohnraum vorhanden, jedoch man den Mieterschutzes abschaffen könne. Dem siehe gegenüber, daß das Wohnungsbedürfnis größer geworden sei. Der Redner forderte einstimmigen Beschluß, um das Mietrecht abzumenden. Gemeinnütziges Handeln sei not, und es sei Aufgabe der Versammlung, Anregung hierzu zu geben. Die Versammlung müsse schon verbleiben, damit nicht jahrzehntelange Arbeit umsonst gemacht werde.

Was die Festlegung der Miete betrifft, so müsse sie nicht unbedingt niedrig sein, die Bewirtschaftungskosten müssen so gedeckt werden, der Spekulation solle aber kein Raum gelassen werden. Spekulationsgewinne müssen abgelehnt werden und sollte man es dabei auf eine Mischprobe ankommen lassen müssen. Der Redner verteilte sich dann des längeren über die einzelnen Paragraphen des Mieterschutzes und verlangte mehr Rücksicht auf die Interessen der Allgemeinheit. Was wir brauchen, müssen

wir uns selbst erstellen und bewirtschaften, dann wird kein Mangel an Geschäften mehr sein und seine Lieberoestellung an Mielen mehr stattfinden. Der Redner verlas hierauf eine Entschleunigung, die einstimmig angenommen wurde. Nach einstündiger Aussprache wurde die Versammlung geschlossen. Die Entschleunigung hat folgenden Wortlaut:

„Die heute am 22. September im überfüllten Saale des alten Rathauses in Mannheim tagende Versammlung der Gewerbeverrentmieten verteidigt sich ganz entschieden gegen die von der Reichsregierung beabsichtigte Aenderung des Mieterschutzes. Die Versammlung erklärt die Aenderung der Gewerbeverrentmieten, daß genügend Gewerbe- und Wohnräume vorhanden wären, für eine Unwahrheit, jedoch der Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Mieterschutzes jeder sachlichen Berechtigung entbehrt. Die in verschiedenen Ländern bereits schon eingetretene Aenderung des Mieterschutzes für Gewerbebetreibende hat nicht aus sachlichen Gründen stattgefunden; sie war vielmehr ein einseitiger Erfolg des wirtschaftlichen und politischen Einflusses der Hausbesitzerorganisationen und der ihnen nahestehenden Parteien. Die Hausbesitzer haben die Möglichkeit, auf Grund der gegenwärtigen Gesetzgebung ihre Rechte auszuüben, die Aufwendungen an Bewirtschaftungskosten stets mehr als ausreichend herbeizuschaffen. Die Gewerbeverrentmieten müssen solche Zustände, wo sie jederzeit ihrer Erfüllung herab zu sinken können, ablehnen und fordern von der gesetzgebenden Körperschaft und den Regierungen, um das Interesse an Staat und Vaterland nicht zu gefährden, daß auch ihre in vielen Jahren mühsam aufgeklaubte Erziehunggrundlage auf die Dauer gesetzlich geschützt bleibt.“ W. R.

Liederhalle-Sängerreise nach Bonn

Man schreibt uns: Ueber der Reise waltete ein glücklicher Stern. Während es am Vorabend wie mit Rübren schüttelte, war am andern Morgen (6 Sept.) heiterer Himmel und auf der Fahrt nach Bonn konnte man den Sonnenaufgang über den Odenwäldern in seiner Farbenpracht genießen, wodurch ein himmelsgelber Verlauf der Reise ermöglicht wurde. Nachdem im goldenen Mainz Kaffee und Frühstück eingenommen, dampfte unser Schiff „Willem III.“ unter schäumendem Wellenschlag dem Rhein hinunter. Vom Laurus derber wehte eine frische Brise. Dabei lag der Dampf an den mit Reben bebäumten Weinbergen durch das Binger Loch, wo der Vater Rhein sich in ein enges Bett zwingt. Hier erst begann das Interesse der Mitfahrenden an den Naturschönheiten des Mittelrheins. Der Anblick der vielen Burgen und Nebenbühl, beleuchtet vom prächtigen Sonnenschein, läßt auf die vielen Sängervorhaben Einblicke aus, die dauern kosteten. Die Fahrt auf dem Schiff wurde durch Besang, allerlei Schwere und Kurzwitz angenehm gestaltet. Zwei sehr bekannte Mitglieder hatten sich bald als Kahlsträger umförmig und zwar so gut, daß selbst der Kapitän bald an die Echtheit glaubte. Mittags 5.11 Uhr lagte der Dampfer unterhalb der Bonner Rheinbrücke an, während die Sanger vom jenseitigen Deck aus der am Ufer vorrenden Menge den deutschen Sängervorführer entgegenkommend. Die vollzählige versammelte Bonner Liedertafel, deren ja der Besuch galt, dankte mit ihrem Sängervorführer.

Ein Trompetorch an der Spitze, voraus die Föhne der Bonner Freunde, dann die Ehren Damen im blumengeschmückten Auto, so ging es unter dem Jubel einer riesigen Menschenmenge nach dem alten Zoll, wo die offizielle Begrüßung durch den zweiten Vorsitzenden der Bonner Liedertafel, Herrn Ludwig, stattfand. Seine Ansprache wurde vom Liedertafel-Vorsitzenden, Herrn E. Müller, herzlich erwidert, wonach die Ehren-Frauen aus dem hohen goldenen Pokale, den die Liedertafel bei dem letzten Kaiserpreis-Wettbewerben in Frankfurt a. M. 1909 errungen, schäumenden Rheinwein freubezogen und die Liedertafel mit einem extra für den Besuch geprägten plaketierten Festabzeichen, die Verbünderten beider Vereine darstellend, schmückten. Segnend streckte der alte Vater Rhein von seinem Denkmalhügel herunter die Hand über die Sanger aus. Nachdem die Sanger sich in den vom dortigen Bruderverein zur Verfügung gestellten Privoquartieren gelagert und gebadet hatten, begann um 10 Uhr im Beethoven-Saal des Bonner Liedertafel, das bei dem bekannnen rheinischen Prof. Dr. einen schönen Verlauf nahm. Es zeigte sich, daß rheinischer und pläzter Humor sich gut miteinander vertrugen. Als festlichste brachte die Liedertafel ihren befreundeten Vereine einen delikaten Gong mit. Der Abend wurde mit schönen Reden, Gesängen und humoristischen Vorlesungen beider Vereine ausgefüllt. Es war befehlend früh, als man sich trennte, um von dem beinahe 24 Stunden währenden Tage auszurufen.

Am nächsten Tage nach Besichtigung der Lebenswürdigkeiten fand eine würdige Ehrung am Beethoven-Denkmal statt. Das Doppelquartett sang die Hesper, worauf der Liedertafel-Vorsitzende, Herr Müller, zu ehrendem Gedanten des großen Meisters der Lüne, nach einer sinnigen Ansprache, einen Vorberortrag niederlegte. Mozarts „Schuppselt“ beschloß die kurze aber erbelebende Feier, der eine große Menschenmenge in andächtiger Stille angehört hatte. Durch den Holzpark mit seinem schön geschnittenen Baumstumpf begab man sich nun nach dem Hotel Königsbad, an dessen schöner am Rhein gelegenen großen Terrasse der Sonntagsfrühstücken stattfand. Nach dem Mittagessen brachte ein Ergotzen der Rheinuferbahn sämtliche Teilnehmer nach Königsplatz, dem rheinischen Klein-Rizzo und nach dem Abendessen. Nachdem auf dieser trujigen Höhe der Kaffee eingenommen, fand

„Welch ein Glück“, meinte ich, daß Sie das herausgefunden haben. Das hätte doch wohl unheimliche Kosten verursacht, wenn man das Schloss hätte freilegen müssen.“

Der junge Herr beruhigte mich. Das wäre nicht nötig gewesen. Wir haben ja an der offenen Türe probiert; der Habel an der Rückseite war mir also zugänglich, und den hätte ich nur zu brechen brauchen.“

Ich freute mich. „Das war sehr vernünftig von Ihnen. Aber wenn die Türe geschlossen gewesen wäre, und wir hätten es nicht herausgefunden, — nicht wahr, dann hätte es wohl ziemliches Geld gekostet?“

Über der junge Herr lächelte überlegen. „Aber nein! Sehen Sie: die Türe bewegt sich ja in ganz frei liegenden Angeln. Da hätte man einfach die beiden Hölzer an den Angeln herausgeschlagen, eine ganz leichte Sache, und die Tür wäre an der andern Seite aufgegangen.“

Ich habe mir doch lieber kein Schloss bei der Bank für industriellen und kommerziellen Fortschritt, Rodhoff, Köfening u. Co., gemietet. Nehmen Goldpfandbrief trage ich jetzt ständig bei mir, in der rühmlichsten Holentische. Über das vierfach gefaltete Papier selbst darunter, schließlich wird es noch in Fellen zerfallen. Ja, ein Kapitalist hat keine Sorgen.

Kunst und Wissenschaft

o Moritz Heimann t. Der Schriftsteller Moritz Heimann, der langjährige Leiter des Verlages S. Fischer, ist in Berlin im Alter von 57 Jahren an einem schweren Herzeleiden gestorben. Heimann hat sich vor allem als Meister der formal Schön und klar gestellten, inhaltlich bestimmten Novelle einen Namen gemacht. In seinen ausserordentlichen Essays verband sich die Präzision und Kraft seines Stils mit laudlicher Schärfe und eindringlicher und originärer Betrachtung. Sein 1908 erschienenes Drama „Joachim von Brensbil“ hatte in Berlin und anderen Städten schönen Erfolg, der aber diesen vielfach interessierten Kopf nicht dauernd für die Bühne zu eignen vermochte. Heimann war der Schöpfer Gerhart Hauptmanns.

o Professor Dr. Karl Oberth 90 Jahre alt. Der berühmte Anatom und Bakteriologe Scheiner Medizinalrat Prof. Dr. Karl Oberth hat am 21. September in voller Frische seinen 90. Geburtstag gefeiert. Nach seiner Habilitation in Würzburg war er 1865 a. a. Professor und 1869 bereits Ordinarius an der Züricher Universitäts. Im Jahre 1881 ging Prof. Oberth nach Halle, wo er bis zu seiner Enttierung verblieb. Oberth hat als Bakteriologe verdientlichste wurde im Jahre 1880. . . . Unterredung des Topographie beglaubigt.

bewahren, sichern und bergen? Von einloch in meinen Schreibtisch zu legen, vertraute ich mich nicht. Es wird heutzutage doch so viel eingebrochen, und die Eindrehen geben natürlich immer gleich an den Schreibtisch. Auch war die Feuergefahr zu bedenken. Wenn hätte ich mir einen soliden Geldschrank gekauft, aber so viel Geld hätte ich nun wieder nicht. Da kam mir eine Anzeige vor Augen: „Feuer- und Diebstahlsichere Stahlschrank in verschiedenen Größen vermietet die Bank für industriellen und kommerziellen Fortschritt, Rodhoff, Köfening u. Komp.“ — Das war das Richtige; ein Stahlschrank mußte ich mir mieten und das Wertpapier darin niederlegen.

Ich ging also zur Bank für industriellen und kommerziellen Fortschritt, Rodhoff, Köfening u. Co., kletterte zu der im Keller liegenden, nicht gerade großen Stahlkammer hinunter und suchte mir ein Fach aus. ein mittelgroßes. Ein ganz kleines wollte ich nicht nehmen, um keinen schlechten Eindruck zu machen.

Ein junger Herr von der Bank erklärte mir die Einrichtung. „Ihr Fach ist, wie Sie sehen, durch eine absolut feuerfeste Tür verschlossen, die an der Vorderseite vier runde, dochbars Scheiben mit den Buchstaben des Alphabets trägt. Nur wenn vier, vom Vorderboden des Fachs bestimmte und kein Geheimnis haltende Buchstaben auf den durch ein Kreuz bezichneten Stellen stehen, läßt sich der Schlüssel im Schloß umbrehen und das Fach öffnen. Darf ich Sie deshalb zunächst bitten, sich Ihre vier Buchstaben — Bezeichnung, ich wollte fragen —“

Der junge Herr wurde etwas verlegen. „Danke schön,“ sagte ich, „ich weiß schon, worum es sich handelt. Mir fiel gerade kein anderes vierbuchstabiges Wort ein wie Axel. Darum stellte ich die vier Scheiben ein. Dann kam der junge Herr, der sich inzwischen um mir das Geheimnis der Buchstaben zu überlassen, dieselbe zurückgegeben hatte, wieder herein und drehte einen Habel an der Rückseite der offen gelassenen Türe. „So, jetzt ist der Mechanismus eingestellt. Wenn Sie nun den Schlüssel umbrehen und dann die vier Scheiben irgendwie, ganz nach Belieben, umstellen, ist das Schloß völlig gesichert, niemand kann es öffnen.“

Ich tat, wie geheißen; der Schlüssel ließ sich wirklich nicht mehr zurückdrehen. „Nichtsch machen Sie nun noch einmal die Probe unternimmt“, forderte der junge Herr mich auf. Das schien mir sehr vernünftig. Ich stellte also wieder das Wort „Axel“ ein, aber der Schlüssel drehte sich nicht. Der Bankbeamte wunderte sich. „Wozum tun wir nun? Da müssen Sie mir schon das Geheimwort sagen und nachher ein anderes wählen. Also Axel; da wollen wir doch gleich einmal sehen.“ Er probierte „Axt“, schließlich hatte — es heraus; ich hatte auf der ersten Buchstaben I mit B verwechselt. Das Schloß funktionierte wieder.

Aus dem Lande

sch. Elterbad (H. Hbb.), 19. Sept. Hauptlehrer Robert Harn, der in unserer Gemeinde über 14 Jahre gewirkt hat, ist nach Schwabingen versetzt worden.

+ Bruchsal, 23. Sept. Auf Einladung des Lehrerkollegiums der Knaben- und Mädchenfortbildungsschule Bruchsal trafen sich am letzten Samstag in der Knabenschule hier zahlreiche Vertreter der Fortbildungsschulen des Schulkreises Bruchsal zu einer Besprechung von Angelegenheiten der Fortbildungsschule.

+ Bruchsal, 23. Sept. Auf Einladung des Lehrerkollegiums der Knaben- und Mädchenfortbildungsschule Bruchsal trafen sich am letzten Samstag in der Knabenschule hier zahlreiche Vertreter der Fortbildungsschulen des Schulkreises Bruchsal zu einer Besprechung von Angelegenheiten der Fortbildungsschule.

+ Bruchsal, 23. Sept. Auf Einladung des Lehrerkollegiums der Knaben- und Mädchenfortbildungsschule Bruchsal trafen sich am letzten Samstag in der Knabenschule hier zahlreiche Vertreter der Fortbildungsschulen des Schulkreises Bruchsal zu einer Besprechung von Angelegenheiten der Fortbildungsschule.

+ Bruchsal, 23. Sept. Auf Einladung des Lehrerkollegiums der Knaben- und Mädchenfortbildungsschule Bruchsal trafen sich am letzten Samstag in der Knabenschule hier zahlreiche Vertreter der Fortbildungsschulen des Schulkreises Bruchsal zu einer Besprechung von Angelegenheiten der Fortbildungsschule.

Aus der Pfalz

* Mutterstadt, 22. Sept. Unter zahlreicher Anteilnahme der Einwohnerstadt fand gestern die Einweihung eines Gedenksteinen für die am 21. September 1921 in Oppau Verunglückten statt.

* Speyer, 22. Sept. In einer Wirtshaus kam es am Sonntagabend zu einer Schlägerei zwischen jungen Leuten, wobei ein unbekannter junger Mann im Alter von 19 Jahren seinen Freund aus den Händen der Kaufleute befreien wollte, was ihm auch gelang.

* Neustadt a. d. S., 23. Sept. Man darf jetzt als gesichert annehmen, daß der diesjährige pfälzische Wein in der Qualität recht zufriedenstellend wird. Besonders erfreulich ist, daß dies auch für die guten Lagen der Mittelhaardt gilt, wo der Sauerwurm besonders großen Schaden angerichtet hat.

* Neustadt a. d. S., 23. Sept. Ein Dieb, der sein gestohlenes Fahrrad schon geborgen im Laufe hatte, wurde kurz vor der letzten Wahlzeit von der hiesigen Polizei aufgegriffen. Er hatte beim Diebstahl beim Fahrrad den Kopf durch Drehen abgerissen und ihn im Risthaufen versteckt, wo er von der Polizei gefunden wurde.

* Annweiler, 22. Sept. Laut „Annweiler Tagblatt“ soll in Annweiler eine französische Gendarmestation errichtet werden. Das Bürgermeisteramt wurde beauftragt, innerhalb vier Wochen zwei Dreizimmerwohnungen zur Verfügung zu stellen.

Nachbargebiete

* Darmstadt, 12. Sept. Die nunmehr gegen den Mörder Reon eingeleitete Untersuchung führt bis jetzt noch zu keinem abschließenden Ergebnis. Dagegen wird aus Bensheim gemeldet, daß die unglückliche Mutter des Reon, die erst kürzlich den Tod einer Tochter betrauern mußte, unter dem furchtbaren Schicksalschlag völlig zusammengebrochen ist und in das Krankenhaus überführt wurde.

* Heilbronn, 21. Sept. Auf der Landstraße Heilbronn-Redarjum wollte ein Personauto dem auf der Straße stehenden 35jährigen Händler Karl Riefer aus Jagstfeld ausweichen. Der Mann sprang jedoch nach der gleichen Richtung wie das Auto gesenkt wurde, zur Seite und wurde überfahren. Seine Unvorsichtigkeit mußte er mit dem Leben büßen.

+ Saarbrücken, 22. Sept. Ein stark belebtes Vauto mobil aus Saarbrücken fuhr in Eidenborn an einer scharfen Kurve in einen Düngerbauern und brachte die dahinterstehende Mauer eines Hauses ein. Während der Chauffeur rechtzeitig absprang, wurde ein Infanterist sofort getötet, zwei weitere schwer und ein vierter leicht verletzt. Angeblich hat die Steuerung verfehlt.

+ Saarlouis, 22. Sept. Eine Firma in Metz hatte zu größeren Reparaturarbeiten, die in Submission ausgeschrieben waren, ein Angebot eingereicht. Als sie sich gelegentlich nach dem Ergebnis erkundigte, wurde ihr geantwortet, sie habe ihr Angebot in telephonisch zurückgezogen. Die Firma hatte hieron keine Ahnung. Den gemeinen Streich hat jedenfalls ein Konkurrent verübt.

* Basel, 22. Sept. Wegen des Rückganges der Preise auf dem Internationalen Getreidemarkt hat der Schweizerische Bundesrat die Getreideverwaltung veranlaßt, auch ihrerseits den Abgabepreis für Brotgetreide ab 22. Deabr. um vier bis 4,25 fr. pro Doppelzentner herabzusetzen. Daburch soll auch im Detailverkauf der Preis für das Brot um mindestens 5 Ct. pro Kg. ermäßigt werden, was von der Bevölkerung allseits begrüßt wird.

Sportliche Rundschau

Handball

L.V. Mannheim v. 1846 — L.V. Neulussheim 2:1 (1:1)

Auf dem Platz von L.V. Mannheim von 1846 lieferten sich am vergangenen Sonntag obige Mannschaften ihr erstes Verbandstreffen. Mannheim zeigte anfanglich eine starke Überlegenheit, ohne jedoch zu einem Erfolg zu kommen. Mitte der ersten Halbzeit wurden auch die Gäste eifriger in ihrem Stürmerpiel und schon liegt ein Tor, geschossen vom Mittelfürmer. Dieser Erfolg spocnt art. Der Halbesturm wird eifriger, ohne besonders gefährliche Situationen zu schaffen, der Wächhaber sucht mit Macht auszugleichen, was wegen schlechten gegenseitigen Verständnisses seiner Stürmer nur durch Vermeidung eines Strafstoßes glückt. Auch in der zweiten Halbzeit ist 1846 meist etwas überlegen, ihre Einzeldurchbrüche sind zahlreich und bringen auch durch Plankenschießen des Rechtsaußen Tor und Sieg. Bei Neulussheim fehlte es eigentlich nur im Sturm, wo der Mittelfürmer keine zögernden und unentschlossenen Gefährten weit übertrug, aber auch selbst zu wenig abgab. Trotz des Sieges enttäuschte 1846. In der Hinterrangschicht ging es noch. In der Vorkamp und Mittelfürmer aufopfernd, gut im Fahren und Deckungsspiel. Sturm ohne inneren Zusammenhang, meist nur gute Einzelleistungen zeigend, die bei richtiger Gegenwehr nur selten erfolgreich sein können. Der Schiedsrichter ein gerechter Vetter des Spiels, der jeden Einsatz zur Unfairnis energisch unterbrückte. Dr. Ch.

Motorradspport

* Dreieckrennen des Motorfahrer-Club Mannheim e. V. Das Training zu dem Rennen ist bereits in vollem Gange. Die bisher beobachteten Geschwindigkeiten lassen erkennen, daß die bis jetzt aufgestellten Streckenrekorde bei weitem überboten werden dürften. Das gezeigte Maschinenmaterial ist hervorragend. Unter den kleinen Maschinen zeigen sich Schillhoff, D.M.B., Abaca. Unter den Maschinen bis 350 cm Ardie Sport, A.S. aus. Fabelhafte Geschwindigkeiten werden von B.M.B. sowie R.S.L. Sportmaschinen und verschiedenen Imperiamodellen erreicht. Die Deisler-Ralmgesellschaft hat es übernommen, die Rennen zu filmen. Am Mittwoch, den 30. 9. 25. ist Wettschluß. Der R.C.M. wird nach diesem Termine Meldungen unter gar keinen Umständen entgegennehmen.

Rudersport

* Vereins-Regatta der Mannheimer Rudergesellschaft. Die Mannheimer Rudergesellschaft e. V. 1880 hielt am Sonntag, 20. Sept., ihre diesjährige Vereinsregatta auf dem unteren Neckar mit Ziel vor dem Bootshaus ab. Es wurden 8 Rennen ausgefahren, zu denen 20 Boote mit 88 Rudern gemeldet hatten, darunter zum Gostioerier je eine Mannschaft des Mannheimer Ruderslubs und der Wormser Rudergesellschaft. Die Mannschaften, darunter viele Anfänger des letzten Jahres zeigten eine gute Durchbildung, die der Tätigkeit des Instructors Ries zu danken ist. Die Rennen verliefen spannend und die Zuschauer hielten bis zuletzt trotz des sehr ungünstigen Wetters aus. Nach der Regatta fand die Preisverteilung im Bootshaus statt, an diese schloß sich gesellige Unterhaltung und Tanz an.

Wintersport

Canaläufe und Dauerläufe im Skisport. Die Wettlaufordnung des Deutschen Skiverbandes wird künftig eine klare Scheidung zwischen Langlauf und Dauerlauf bringen. Langläufe sind unter 18 Kilometer, Dauerläufe über 18 Kilometer zu bemessen. Die Langläufe gliedern sich in solche von 6 bis 8 Kilometer für Jungmänner und von 15—18 Kilometer für die anderen Klassen. Gesamtlänge im ersten Fall 100 Meter, im zweiten 300 Meter maximal.

Neues aus aller Welt

— Eine Falschmünzerverbände ausgehoben. In Nürnberg wurde von der Kriminalpolizei eine siebenköpfige Falschmünzergesellschaft verhaftet. Die Polizei war ihr schon lange auf der Spur, konnte ihrer jedoch nicht habhaft werden. Unter den Falschmünzern befindet sich auch ein Nürnberger Fabrikant, der ausleihen Vorstand der Zentraldarlehenstelle in Sulzbach ist. Der Führer war ein gewisser Z b e r e n. Geplant war die Herstellung von einigen Hunderttausend Mark, die in Berlin, der Uchschloßwache und dem belehnten Gebiet abaelezt werden sollten. Der Fabrikant D a n n e r hatte die Mittel zu der Beschaffung des Materials zur Verfügung gestellt. Eine Anzahl der Beteiligten sind mehr oder minder berühmte Falschmünzer, die schon vor Jahren wegen ähnlicher Delikte verurteilt wurden.

— Der Akt eines Toten. Von der Marcktofront wird in französischen Blättern folgende Episode geschildert, die sich am 5. Juni in der Nähe von Quaxen ausgetragen haben soll: Der Wotien von Maxau wurde geräumt. Vom Bataillon des Kommandanten Chotrane löste sich eine Kompanie ab und marschierte in musterhafter Ordnung auf dem heiligen Boden. Mitten in der Kompanie reitet der kommandierende Leutnant L o n e l i n e d e S a t o u r. Der Bataillonskommandant kommt in schnellster Eile, um den Leutnant zu lobeln, der sich so den Schülten der hinter den Feinden verteidigten Freischützer auslehte. Als er nahe kam, sah er, daß der Leutnant tot war; zwei einheimische Serocanten hielten ihn auf dem Nerde aufrecht, weil sie den Feinden die Freude gönnten, ihren Leutnant zu Tode getroffen zu haben. Die Kompanie kämpfte noch bis zur Nacht unter dem Kommando ihres scheinbar kuestelsten Leutnants. Des Nachts wurde dann der Leutnant auf dem Militärfriedhof von Quaxen beargaben.

— Eine kreußliche Mordtat. In einem Moor im Kreise Dünaburg wurden von einem Hülsejungen zwei schon in Verwesung übergegangene Leichen gefunden. Beide Leichen waren auf ihrer Höhe ums Leben gebracht worden. Der einen war der Schädel zerfurchert worden, die Ohren abgeschritten, der Kopf durch einen tiefen Holschnitt fast vom Rumpfe getrennt und das goldene Gebiß herausgebrochen. Auch die zweite Leiche wies einen zerfurcherten Schädel und einen tiefen Holschnitt auf. Beide Leichen waren vollständig nackt. Die Leichen wurden als die seit Ende Juli spurlos verschwundenen Händler David Finger Levin aus Riga und F l a m m aus Litauen festgestellt. Die beiden Händler sind beim Schmuggeln von Goldgeld und anderen Wertgegenständen aus Sowjetrußland von Weuten, die sie heimlich über die Grenze bringen wollten, ermordet und beraubt worden. Zwei der Tat verdächtige Personen befinden sich bereits seit längerer Zeit in den Händen der Polizei, ohne daß sie bisher ein Geständnis abgelegt hätten.

Landwirtschaft

Verammlung der Tabakinteressen Badens

Gemeinsam hatten die Badische Landwirtschaftskammer und der Deutsche Tabakbauverband die badischen Tabakbauern zu einer öffentlichen Versammlung nach Groben-Neudorf geladen, um Stellung zu nehmen zur Lage des deutschen und besonders zur Lage des badischen Tabakbaues. Als der Geschäftsführer des Deutschen Tabakbauverbandes, Landwirtschaftsrat Weikner die Versammlung eröffnete, füllten die außerordentlich zahlreich erschienenen Tabakbauern den geräumigen Saal des „Erbrinsins“ bis auf den letzten Platz. Der Versammlungsleiter wies auf die außerordentlich schwere Lage des deutschen Tabakbaues hin. Den erhöhten Tabakzoll bezeichnete er als durchaus ungenügend. Er bemängelte, daß die badische Staatsregierung, im Gegenjah zur württembergischen und preussischen, beim Jubiläumkommen des Jolls die Interessen der badischen Tabakbauern nicht in der erforderlichen Weise unterstützt habe, auch wies er besonders darauf hin, daß, trotz Einladung, keine Vertreter der Regierung zugegen waren. Im Namen der badischen Landwirtschaftskammer begrüßte sodann deren Präsident, Graf Douglas, die Anwesenden und versicherte sie der dauernden und loyträftigen Unterstützung und Förderung ihrer Interessen durch die Kammer. Dann ergriff Dekonominerat Hoffmann aus Ludwigschafen das Wort. Er sprach über „Die Lage des Tabakbaues und des Tabakmarktes“. Der Redner forderte unter dem Befehl der Versammlung Rumpverjollung der in Deutschland lagernden, unearbeiteten, nach zu den alten niedrigen Jollhöhen eingeführten Tabake. Reichstagsabg. Julius Schilberle in längerer, oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen den Kampf um den Tabakzoll im Reichstag. Schließlich wurde eine, an die in Betracht kommenden Reichsbehörden zu übermittelnde Entschliehung einstimmig angenommen in der u. a. Aufhebung der „unwürdigen“ Feldkontrolle, Freigabe von 10 Kilo Tabak für den Hausverbrauch des Pioniers und anderes mehr verlangt werden. Alles in allem kann gelagt werden, daß die Versammlung in Groben-Neudorf sowohl der Zahl der Anwesenden als auch dem Verlaufe nach als ein voller Erfolg für die Einberufung bezeichnet werden kann.

Messen und Ausstellungen

Eröffnung der Fachausstellung im Klempner- u. Installateur-Gewerbe

Am Samstag vormittag 11 Uhr fand in der städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe die Eröffnung der von Reichsverband im Installateur- und Klempnergewerbe veranstalteten Ausstellung statt. Der Vorsitzende des badisch-pfälzischen Verbandes L. Anselment begrüßte die Anwesenden und sprach den Dank der Ausstellungskommision für die zahlreiche Beteiligung an der Eröffnungsfeier aus. Er wies auf die Veranstaltung hin, die letztes Jahr auf der Fachtagung in Eisenach beschlossen wurde, und die einen Einblick in die Entwicklung und die Fortschritte im Installateur- und Klempnergewerbe geben soll. — Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Friedrich Derlien, dankte den Ausstellern für die sorgsam ausgewählte Besichtigung der Ausstellung und erklärte diese dann für eröffnet.

Der elegante und geräumige Wagen für Stadt u. Reise

mit jedem gewünschten Aufbau

17/60 P.S. Sechszylinder mit Vierradbremse

17/50 P.S. Vierzylinder

Deutscher Automobil-Konzern (D.A.K.) Leipzig, Tröndlingring 4

Generalvertretung: D. A. K. - Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Mannheim, Werftstraße 23, Tel. 4105



Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

Deutsche Automobilfragen

Von Dr. G. Nawalsh-Hannover

Zuggegenstand, Sportgerät oder Gegenstand des täglichen Bedarfs?

Die Stellung des deutschen Automobilwesens: ein nationales und wirtschaftliches Gebot!

Nachdem es im Laufe von Jahrhunderten gelungen war, an Stelle aller bisherigen Fortbewegungsmittel ein durch eine neue motorische Kraft fortzubewegendes Verkehrsinstrument zu schaffen...

Produktionsverhältnisse

Wenn sich die Auffassung: das Kraftfahrzeug ein Gegenstand des täglichen Bedarfs heute noch nicht in vollem Umfang durchgesetzt hat...

Table with 3 columns: Land, Anzahl von Kraftwagen, auf jeden Kraftwagen entfallen Einwohner. Rows for Germany, France, Great Britain, and the USA.

Im Jahre 1913 waren in den Vereinigten Staaten von Amerika 944.000 Kraftwagen im Gebrauch...

Es fragt sich daher, ob die deutsche Automobilindustrie in der Lage ist, den Anforderungen des deutschen Konsums Rechnung zu tragen...

Freihandel und Schutzzoll

Durch die an sich nicht unberührte Förderung der Zulassung der Einfuhr von ausländischen Automobilen...

Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik A.G. Stuttgart

Finanzielle Beteiligung von Kajim Cain

In der A.-G. in der 1000 Vorzugsaktien und 14.804 Stammaktien vertreten waren, wählte der Vorsitzende des Aufsichtsrats...

erner beschloß die A.-G. die Erhöhung des Grundkapitals, das bisher aus 5000 A. Vorzugsaktien und 1 Mill. A. Stammaktien bestand...

nicht zuletzt die Tatsache, daß z. B. unsere Ausfuhr nach England nur ungefähr 25 pCt. vom Friedensjahre beträgt...

Hieraus müssen wir die Lehre ziehen, daß wir, bei voller Anerkennung der Notwendigkeit einer allgemeinen freien Betätigung aller Staaten...

Ubbau der Einfuhr

Ist die Förderung des Tages. Da Deutschland ein rohstoffarmes Land ist, müssen wir Rohstoffe einführen...

Notwendigkeit der Umstellung der deutschen Automobilindustrie: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die heutigen Anforderungen für ein deutsches Kraftfahrzeug zu hoch sind...

Über die Hauptursache liegt Helfer, nämlich in der falschen Einstellung der Automobilindustrie in den Anfängsjahren...

Selbstverständlich können amerikanische oder sonstige ausländische Fabrikationsmethoden nicht ohne weiteres auf unsere deutschen Verhältnisse übertragen werden...

Ehener Steinkohlenbergwerke A.G. - Vd. Linden Kohlenhandels-Gesellschaft und Linden-Rheider, Duisburg-Mannheim

Die Ehener Steinkohlenbergwerke A.G. hatte schon vor einigen Jahren Interesse an der Vd. Linden, Kohlenhandlung und Rheider genommen...

Neueinträge ins Handelsregister

Karlsruhe: A.D.G. Karlsruher Werkzeugmaschinen G. m. b. H., Handel mit neuen Werkzeugmaschinen, Werkzeugen und Industriebedarf...

;) Sitzung des Reichsaufsichts. In der ersten Hälfte des Oktober wird der Reichsaufsicht zu einer Sitzung zusammen treten...

Weltere Vereinbarungen der Kullingruppe. Zwischen der Interessengemeinschaft der deutschen Feuertorfabriken einerseits...

Die Stabilisierungsfrage des belgischen Franken. Die politische belgische Tagespresse beschäftigt sich neuerdings mit der Konsolidierung des belgischen Franken...

Türkische National Petroleum A.G. Kürzlich ist mit einem Kapital von 1 Mill. türkischen Pfund eine türkische A.G. unter dem Namen 'Türkische Nationale Petroleum A.G.' gegründet worden...

Devisenmarkt

Sämtliche europäischen Devisen schwächer. Oslo und Kopenhagen schwach. Der europäische Devisenmarkt war gestern lebhaft...

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 22. Sept. Die Tendenz am Aktienmarkt war bei stillem Geschäft weiter abwärtsgerichtet...

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 22. September

Table listing market prices for various goods like wheat, oil, and metal, with columns for item names and prices.

Schiffahrt

Frachtageschäft in Duisburg-Nuhrort vom 22. September. Das Geschäft an der heutigen Börse war wiederum sehr still...

Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Franz Krieger, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, S. 4 2.

Burgeff-Grün

seit fast 100 Jahren der beste deutsche Sekt.

Ständesammliche Nachrichten

Verstorbene:
September:
1. Schreiner Wilh. Kopf u. Antonie Knobel
Wohlfelder Wilh. Schäfer u. Emma Tröh
Schauheiser Wilh. Edinair u. Maria Brädel
Schiffbauingenieur Ferdinand Bruckmann u. El-
sabele Dorpe geb. Walther
2. Heimmedantiker Peter Stein u. Paula Dom-
merschmitt
Widder Franz Gisinger und Roth, Brander
Schiffel Heinz, Köhler u. Anna Landwehr
Kreiß Karl Paul und Dilda Ebron
Perfiseur Simon Imhof und Erna Herich
Schlosser Damian Martinus u. Margal. Konrad
Ingenieur Ernst Hinz u. Maria. Brudert
Maschinenführer Wilh. Schäfer u. Wilhelm Müller
Kaufm. Herm. Kramer und Paulina Stark
4. Schloss. Karl Birkenmayer u. Gertr. Bühnerbach
Frau. Ludw. Wid. u. Elisabeth von Redon
Schweizer. Herm. Ströben u. Rosa Anna
Arbeiter Andreas Doll u. Josepha Zimmerer
Kaufm. Wilh. Müller u. Ruth Wehler
5. Kraftwagenf. Karl Klumenschein u. Hul. Bennac
Schlosser Emil Reichold und Rosa Dirksenbach
Barbiere Adam Hüb u. Sofie Niebel
Delegationsrat. Joh. Wittmann u. Rosine Hoffm.
Delegationsrat. Philipp Eisenhardt u. Anna
Schäfer geb. Fehlbach
Schriftf. Wilh. Fevrich u. Luise Bald
7. Kaufm. Otto Martin u. Anna Bundschuh
Kaufm. Wilhelm Müller u. Math. Trunauer
Maurer Georg Profhäuser u. Rosa Trunmann
Dipl.-Kaufm. Otto Schlatter u. Gertrude Jock
8. Kaufm. Philipp Fawerlein und Ida Sander
Gärtner Gustav Germer u. Rosa. Frei
Kaufm. Karl Knack u. Amanda Münch geb. Rothland
Perfiseur Wilh. Hampel u. Elisabetha Herbert
Kaufm. Joh. Denker und Karolina Kestel
September:
1. Kaufm. Karl Borden und Elisabeth Andris
Maurer Josef Hofmann u. Emma Hüner
Bücherm. Bernh. Kraßmann u. Maria Dandlshub

Verstorbene:
August und September:
28. Kaufmann Josef Helm e. T. Inac
29. Kaufm. Josef Severin Baumgärtner e. S.
Alfons Gullow.
30. Schlosser Karl Paul e. S. Arno Arida
28. Kaufm. Will. Bauer e. T. Helma Frieda
29. Ingenieur Karl Rebler e. T. Hedwig
29. Arbeiter. Gertr. Simon. Bär e. S. Hans Stefan
30. Kaufm. Josef Grottkinsky e. S. Oswald Günter
30. Händler Tranquilla Fantoma e. S. Stud. Gutbo
31. Arb. G. Heim. Dörner e. T. Lore Maria
2. Eisenbahner G. Peter Alb e. T. Käthe Kuntzele
27. Diplom.-Ing. Gerold Tidewinkel e. T. Gisela
Gertrud Alice
31. Kaufm. Otto Deiner. Peter Christ. Bringmann
e. T. Margot Meis
27. Händler Georg Adler e. S. Rudolf
2. Bäcker. Christ. Friedr. Volmet e. S. Karl Deims
8. Spensier Adam Hehle e. S. Berner Willi
81. Kaufm. Karl Hermann Reuter e. S. Gudrun
1. Ruther Friedr. Friedbaum e. T. Hermine Anna
30. Arbeiter Edward Joh. Wolf e. T. Dildenard
1. Kaufmann Max Meier e. S. Aug. Erich
30. Hilfsarb. Martin Wolf e. T. Elisabeth Pfeleotte
1. Rundschleifer Wilh. Joh. Ruder e. S. Otto Willi.
31. Barbiere Alois Dietrich Weiffen e. T. He
Pfeleotte
2. Fabrikarb. Wilh. Kl. e. S. Franz Friedel
28. Kaufmann Franz Grün e. T. Selma
5. Arbeiter Heinz. Rich. Kuffinger e. S. Richard
3. Rechtsanw. Dr. jur. Siegfried Samuel e. T.
Edith Margarete
3. Kreier Johann Volbach e. T. Magdalena Anna
4. Volkswachtm. Emil Ewald Keller e. S.
Heinz Emil
5. Oberassistentenführer Adam Philipp Badtsch
e. T. Maria
5. Arbeiter Wilhelm Dutenhöfer e. T. Helene
7. Eisenbahner Philipp Mathes Böhmia e. S.
Philipp Karl Valentin
1. Ingenieur Hans Rudy Richter e. T. Margare
rete Mathilde Maria
6. Gendarmenwachtm. Alwin Otto Witschel
e. S. Arur
6. Arbeiter Friedrich Kern e. S. Friedrich Joh.
7. Schmelz Karl Bender e. T. Lydia Maria
7. Schlosser Franz Koch e. S. Karl Arur
7. Decker Friedrich Gutfisch e. S. Karl Georg
8. Bauwächter Wilhelm Raabel e. S. Gerhard
Hermann Günter
8. Lohnvernehmer Wilh. Sigmund Höller e. S.
Robert
8. Lehrer Hermann Philipp Friedrich Wilhelm
Eich e. T. Hans Karl Friedrich
8. Schneider Rodas Baumann e. S. Deina Robert
8. Tapezierer Johann Karl Müller e. S. Werner
8. Barbiere Rilian Dorn e. S. Kurt Karl
8. Kraftwagenf. Jul. Spemann e. S. Deina Günter
8. Schlosser Peter Decker e. S. Arur Peter
8. Volkswachtm. Johann Georg Hildbrand e.
S. Walter Georg
8. Volkswachtm. Josef Georg Wels e. S. Günter
Richard
5. Kaufm. Karl Ludw. Otto Rudolph e. T. Liefel
ette Karola Annemarie
6. Kermacher Karl Helm e. S. Armin Karl
6. Dentist Emil Georg Hofenfelder e. T. Rosa Lina
Geborene:
August und September:
29. Katharina geb. Schell Ehefrau d. Magaziners
Wilhelm Kahl 37 J.

Geborene:
August und September:
29. Kaufmann Josef Helm e. T. Inac
29. Kaufm. Josef Severin Baumgärtner e. S.
Alfons Gullow.
30. Schlosser Karl Paul e. S. Arno Arida
28. Kaufm. Will. Bauer e. T. Helma Frieda
29. Ingenieur Karl Rebler e. T. Hedwig
29. Arbeiter. Gertr. Simon. Bär e. S. Hans Stefan
30. Kaufm. Josef Grottkinsky e. S. Oswald Günter
30. Händler Tranquilla Fantoma e. S. Stud. Gutbo
31. Arb. G. Heim. Dörner e. T. Lore Maria
2. Eisenbahner G. Peter Alb e. T. Käthe Kuntzele
27. Diplom.-Ing. Gerold Tidewinkel e. T. Gisela
Gertrud Alice
31. Kaufm. Otto Deiner. Peter Christ. Bringmann
e. T. Margot Meis
27. Händler Georg Adler e. S. Rudolf
2. Bäcker. Christ. Friedr. Volmet e. S. Karl Deims
8. Spensier Adam Hehle e. S. Berner Willi
81. Kaufm. Karl Hermann Reuter e. S. Gudrun
1. Ruther Friedr. Friedbaum e. T. Hermine Anna
30. Arbeiter Edward Joh. Wolf e. T. Dildenard
1. Kaufmann Max Meier e. S. Aug. Erich
30. Hilfsarb. Martin Wolf e. T. Elisabeth Pfeleotte
1. Rundschleifer Wilh. Joh. Ruder e. S. Otto Willi.
31. Barbiere Alois Dietrich Weiffen e. T. He
Pfeleotte
2. Fabrikarb. Wilh. Kl. e. S. Franz Friedel
28. Kaufmann Franz Grün e. T. Selma
5. Arbeiter Heinz. Rich. Kuffinger e. S. Richard
3. Rechtsanw. Dr. jur. Siegfried Samuel e. T.
Edith Margarete
3. Kreier Johann Volbach e. T. Magdalena Anna
4. Volkswachtm. Emil Ewald Keller e. S.
Heinz Emil
5. Oberassistentenführer Adam Philipp Badtsch
e. T. Maria
5. Arbeiter Wilhelm Dutenhöfer e. T. Helene
7. Eisenbahner Philipp Mathes Böhmia e. S.
Philipp Karl Valentin
1. Ingenieur Hans Rudy Richter e. T. Margare
rete Mathilde Maria
6. Gendarmenwachtm. Alwin Otto Witschel
e. S. Arur
6. Arbeiter Friedrich Kern e. S. Friedrich Joh.
7. Schmelz Karl Bender e. T. Lydia Maria
7. Schlosser Franz Koch e. S. Karl Arur
7. Decker Friedrich Gutfisch e. S. Karl Georg
8. Bauwächter Wilhelm Raabel e. S. Gerhard
Hermann Günter
8. Lohnvernehmer Wilh. Sigmund Höller e. S.
Robert
8. Lehrer Hermann Philipp Friedrich Wilhelm
Eich e. T. Hans Karl Friedrich
8. Schneider Rodas Baumann e. S. Deina Robert
8. Tapezierer Johann Karl Müller e. S. Werner
8. Barbiere Rilian Dorn e. S. Kurt Karl
8. Kraftwagenf. Jul. Spemann e. S. Deina Günter
8. Schlosser Peter Decker e. S. Arur Peter
8. Volkswachtm. Johann Georg Hildbrand e.
S. Walter Georg
8. Volkswachtm. Josef Georg Wels e. S. Günter
Richard
5. Kaufm. Karl Ludw. Otto Rudolph e. T. Liefel
ette Karola Annemarie
6. Kermacher Karl Helm e. S. Armin Karl
6. Dentist Emil Georg Hofenfelder e. T. Rosa Lina
Geborene:
August und September:
29. Katharina geb. Schell Ehefrau d. Magaziners
Wilhelm Kahl 37 J.

Geborene:
August und September:
29. Katharina geb. Schell Ehefrau d. Magaziners
Wilhelm Kahl 37 J.

Statt besonderer Anzeige.
Am 22. September, nachmittags 3 Uhr,
entschlief nach längerem Leiden, doch unerwartet,
unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater
Joh. Christoph Kiesel
im 77. Lebensjahre.
Mannheim, Wiesbaden, Vöhrenbach,
Sondershausen, den 23. Septemb. 1925.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den
24. September, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.
Das Seelenamt ist am Freitag, den 25. Sept.,
1/7 Uhr, in der Liebfrauenkirche.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend verschied plötzlich infolge eines
Unfalles mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater
Friedrich Bohrmann
Land- und Gastwirt
im Alter von 46 Jahren.
Mannheim-Feudenheim, den 22. September 1925
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Bohrmann geb. Bühler
und Kinder.
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause „Adler“-Feudenheim aus statt

Die Feuerbestattung des Herrn
Heinrich Küllmer
wird heute nachmittag 3 Uhr
nicht 4 Uhr - statt
Mannheimer Liedertafel.

Küchen
sowie sämtliche Wohnungs-Einrichtungen
in großer Auswahl
zu billigster Berechnung
und weitgehender Zahlungs-erleichterung
Möbelhaus Weißberger
S 1, 12 9410

Pianos
prima fabricata. Klein-
Anzahlung, bezug. r. Ab-
zahlung.
Rusthaus
C. u. F. Schwab,
Mannheim K. L. 5b und
Vöhren Brädelstr. 10a.

Verloren.
Wolfshund
„Peter“, ohne Steuern,
entsinken. Bitte gegen
Belohnung bei An-
sicht, Kästlerstr. 25,
abzugeben. *5317

Vermietungen
Großes, sonniges,
gut möbl. Zimmer
in freier Lage an solid.
Herrn zu verm. Abg.
d. 11-5 u. nach 5 Uhr d.
Müller, Dammstr. 14,
*5288 1 Treppe.

Zwei möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlafzimmern
in der Altstadt, el. Licht,
hochpar., sind sofort an
best. Herren ab. Damen
zu vermieten. Adresse in
der Geschäftsst. *5243

Große Anzahl
möbl. Zimmer
für Damen, Herren u.
Ehepaare vermietet.
Schweizerstr. 16, am
Laternenpl. Tel. 5540,
*5308

Schnell und billig
verm. Jim. 5 gr. Kuhn.
Wohn.-Büro H 1, 2, am
Mantelpl. Tel. 9452,
84253

Freundl. möbl. Zimmer
p. 1. Okt. zu vermieten.
Häufelstr. 7, 4 Tr.
rechts, Lindenhof. *4293

Schön möbl. Zimmer
an vermieten. M 5, 3,
1. Stock rechts.
*5309

Schön möbl. Zimmer
an b. Herren zu vermiet.
*5307 T 2, 16, 2 Tr.

Zwei gut möblierte
Wohn-u. Schlafzimmern
in freier Lage nach dem
Friedrichshafen, p. sofort
ab. später zu vermieten.
Angebote unt. X. L. 87
e. S. Geschäftsst. *5301

Gut möbl. Zimmer
Nähe Nationaltheater,
an best. Herrschaften
sof. ab. 1. Okt. zu ver-
mieten. In erstogen in
der Geschäftsst. *5328

Möbl. Zimmer
entf. mit 2 Betten sofort
zu vermieten.
M 7, 21, 3 Treppen.
*5325

2 schöne, helle Büroräume
elektr. Licht. Zentralheizung
1 helle unterkellerte Werkstätte
mit elektr. Licht, heizbar
sofort zu vermieten
Angebote unter E. F. 130 an die Geschäftsst. ds. Bl.

3, 4, 5 Zimmer-Wohnungen
Nähe Waldpark zum Frühjahr mit Sanitärein-
richtung zu vermieten.
Angebote unter T. R. 98 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

In gutem Hause
2 möbl. Zimmer
in Küche zu vermieten.
Angeb. unter U. W. 23
an d. Geschäftsst. *5277

Schön möbl. Zimm.
zu vermieten. *5195
T 4a, 3, 2 Tr. rechts.

Geldverkehr
GELD
gegen Hinterlegung von
Effekten u. Kunstwert-
gegenstand. Verkauf von
Hypotheken.
H. Schmidt, Finanzier,
Königsplatz, 12,
9-10 1/2 u. 2-3 1/2 Uhr.

300 Mark
auf 3 Monate u. Selbst-
geber zu leihen gesucht.
Angebote unt. V. N. 39
an d. Geschäftsst. *5225

Mk. 500
gegen gute Sicherheit zu
leihen gesucht. *5276
Angebote unt. W. U. 71
an d. Geschäftsst. ds. Bl.

500 Mark
von Selbstgeber auf
monatl. Rückzahl. von
100 Mk. gesucht. Angebote
unter V. R. 43 an die
Geschäftsstelle. *5293

Jg. Schlosser
Mechaniker, kann sich
mit 500-1000 Mk. an
einer Maschinenfabrikation
beteiligen. Offensiv-
angebote unter W. K. 61 an die
Geschäftsstelle. *5294

1000 Mark
von seriösl. Unternehmen
nur von Selbstgeb. ge-
leihen. In 2 doppelte
Sicherheit gesucht.
Angebote erbet. unter
W. H. 59 an die Ge-
schäftsstelle. *5261

300 Mk.
bei monatl. Rückzahl.
at. Rinken u. Möbl.
wünsch. gef. Angeb. u.
V. V. 47 an die Ge-
schäftsst. ds. Bl. *5296

1500 Mark
sucht sich Dame tätig
zu betätigen, an nur
solchdem Geschäft.
Angeb. u. W. N. 64
an die Geschäftsstelle.
*5298

FIM
Handzeichen

FRANKFURTER HERBSTMESSE
ALLGEMEINE MESSE
4-7. OKTOBER 1925
TECHNISCHE MESSE
9-7. OKT. 1925
Geschäftsstelle des Frankfurter Messamtes:
Reisebüro M. Hansen, Mannheim, E. 1, 19

Peter Deuß, P 1, 7
Heute und folgende Tage:
Rotarsch ohne Kopf Pfund 40 Pfg.
Cat 50, Ausschnitt 60
Schweifisch . . . 50 Pfg., Makrelen 50
Aus der Räuchererei:
Täglich frische Räucherwaren
Fischmarinaden
in kleinen und großen Dosen, als
Bismarckheringe, Rollmöps, Kronsardinen
Oelsardinen, Bratheringe, Salm,
Sardellen u. s. w. *5340

Eine kurze Mitteilung
Im Anzeigenfell unseres Blattes
bringt in wenigen Stunden vielen
Tausenden zur Kenntnis
was Sie momentan zu verkaufen
oder zu kaufen, zu vermieten
oder zu mieten suchen. Haupt-
sächlich als Vermittler auf dem
Gebiete des Stellenmarktes
und des Sachverle-Austausches hat
sich unsere weitverbreitetste
Neue Mannheimer Zeitung
immer am besten bewährt

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 23. Sept. 1935
Vorstellung Nr. 19, Miets F. Nr. 4
F. V. B. Nr. 829-845, 867-883.

Don Giovanni
(Don Juan)

Meister Drama in 2 Akten von Lorenzo Da Ponte, Musik von W. A. Mozart.
Textbearbeitung von Hermann Levi.
Szenische Leitung: Richard Meyer-Waldow.
Musikalische Leitung: Richard Lert.
Bühnenbilder: Heinz Grete.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Personen:
Don Juan: Carsten Oester
Der Commisar: Mathias Frank
Donna Anna: Anna Karasek
Donna Elvira: Elisabeth Orlich
Don Ottavio: Fritz Harting
Leporello: Wilhelm Fenten
Masetto: Karl Mang
Zerline: Gussa Heikes

Bassern und Bühnenrinnen. Musikanten und Bediente
Spielwart: Anton Schrammel
Nach dem ersten Aufzuge größere Pause 99

Neues Theater im Rosengarten
Mittwoch, den 23. Sept. 1935
Vorstellung Nr. 9
F. V. B. Nr. 6001-6000, 6231-6231, 6231-6240,
6451-6451, 6454-6450, 6551-6604, 8051-8100,
8151-8200.

Der Haub der Sabinerinnen
Schwank in vier Akten von Franz und Paul v. Schönthan
Spielleitung: Karl Neumann-Moditz

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Personen:
Martin Gollwitz, Professor: K. Neumann-Moditz
Friederike, dessen Frau: Julie Sanden
Paul, deren Tochter: Elvira Erdmann
Dr. Neumeister: Willy Birgel
Marianne, seine Frau: Helene Leydenus
Karl Groß: Georg Köhler
Emil Groß, genannt Störck, sein Sohn: Eugen Aberer
Emmanuel Sinesse, Theaterdirektor: Ernst Langhans
Käthe, Köchin bei Gollwitz: Elise de Lask
Auguste: Erna Weiler
Melchior, Schuldiener: Egon Arndt

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt.
Zeit: Gegenwart. Spielwart: Egon Arndt
Nach dem 2. Akte größere Pause

Ufa-Theater, P6
Unwiderfürlich die letzten Aufführungen
heute u. morgen
Die vom Niederrhein

Beiprogramm:
1. **Ufa-Wochenschau**
Internationale Berichterstattung.
2. Sonderausgabe der Ufa-Wochenschau:
Herbstübungen unserer Reichswehr
1. Infanterie im Uebersicht, 2. Kraftwagenbatterie, 3. Batterie in Foge-Station, 4. Fernsprecheinrichtung und Funker in Tätigkeit, 5. General v. Seeckt mit seinem Stab, 6. Meldehundführer mit seinen Zöglingen, 7. Hindenburg begrüßt seine Quartierwirte, 8. General v. Seeckt im Gespräch mit dem Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, 9. Reichswehrminister Götler und Generaloberst von Linsingen, 10. Schlußkritik, 11. Vorjähmarsch der Truppen vor dem Reichspräsidenten.

Anfangszeiten 4, 6 u. 8.15 Uhr.

BILLIG
allerfeinsten, saftigen, schienen
Schweizer-Käse
1/4 Pfund 55 Pfg. *5259
Tel. 8256
Velth D 5. 8

Wegen Geschäftsaufgabe! Nur noch einige Tage!
1935 **Burrweiler Schönbörn**
17. W. einfaß. Glas, Kuchentafel u. Steuer
M. 1.10, Eindeckelbrett: 10 Pfunden.
Lieferung frei Haus Mannheim.
Offen **Walter Burrweiler Schönbörn**
per Vitter einfaßlich Steuer M. 1.10
Küchens nicht unter 30 Liter, Emballagen
müssen gestellt werden. *5240
W. Rauber & Söhne, G. m. B. & Co.
Telephon 2000. - Büro U 1, 12, 1 Trepp.
Keller Q 2, 5.

Pianist und Trapp-Drummer
der „Williams Jazz-Band“ *5322
ab 1. Oktober frei
(eventuell auch mit Geiger). Bis dahin
Hotel Reichspost Q 1, 11. Refer.: Oehr.
Wirth, hier, woselbst d. Modenschau gespielt.
W. Krieg, Q 1, 11.

Perserteppiche
aus altem Adelsbesitz, zum Teil
Museumsstücke, sehr billig
Ferd. Weber, C 4, 19, Telephon 8391

Plisseebrennerei Braun M 2, 1
Tel. 9543
Plissieren, Dekorieren. 5190 Schnelle Bedienung

Wiener Schneider
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganten
Kostüme u. Mäntel
Bulgar, unter X. Z. 1 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *5320

Im Anfertigen einfacher und eleganter
Kinder- und Mädchengarderoben
empfiehlt sich *54298
Adresse in der Geschäftsstelle.

Switz
zinnen

Hof Herr Dr. med. W. in G. mit
Obermedizinalrat
Herba-Feife
sind ebenso wirksam wie sonst üblich, jedoch
wird die Bl. Bl. - 30% verdunstet. 1.-
für Magen- und Darmkrankheiten in
empfehlen. Sie haben in allen Apotheken
Apotheken und Pharmazien

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. B. H., E 6, 2

Geidverkeh.
4000.- Mk.

zu größerem Gewinn gegen ante monatl.
Verrechnung sowie gegen zeitliche Überbrückung
anzunehmen gesucht. Rückzahlung nach Ver-
einbarung. *54254
Off. Anzeigebote unter V. S. 42 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes

Schauburg, K 1
Vornehmate Lichtbildbühne

Nur noch heute und morgen
Der Film der
allgemeinen Bewunderung:
Der Zillefilm!
Die
Verrufenen
(Der fünfte Stand)

Drama nach Erlebnissen Zilles in 6 Akten
von großer Spannung, einer außerge-
wöhnlichen Handlung und einer form-
vollendeten Regie!

Hauptdarsteller:
Beruh, Götzke (bekannt aus Dr. Mahoser
Staatsanwalt von Wenk), Aud Egede
Nissen, Mady Christians, Frieda Richard,
Margarete Kupler, Artur Bergen, Ed.
Rothauer, Paul Bildt, Georg John u. a.

Beiprogramm!
Anfangszeiten 4 15, 6 10 u. 8 15 Uhr.

Eszet
Schokolade
Kakao

Möbel!
KAUFEN SIE KEINE MÖBEL
ohne sich von der Reichhaltigkeit und Schönheit
unserer Lager täuschen zu lassen. Sie finden bei
uns für Gleichmaß und jeden Stand Wohn-
schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer- u. Küchen-
so wie Einzel- und Polstermöbel in jed. Preis-
klasse.
Der kürzeste Weg zu uns führt nach
E. Schwabach Söhne, B 7, 4, Laden

Möbel!
Junges Mädchen geht
Aussehen u. Flicken
bei billiger Berechnung.
*54271 Q 9, 2/3, 1 Tr.

Wintergarten
das vornehmste
Weinhaus Mannheims
Tanz-
kapelle und
renommierte
Küche
Inh. E. Stern
Tel. 7424
*4108

Harmonium
ursprüngl. Fabrik!
1 Reg. Mk. 294.-
2 Reg. Mk. 357.-
3 Reg. Mk. 430.-
Offert. Bedingungen
Lang
Kaisersruhe
Kaisersruhe 107/1

Manufakturwaren
suchen wir tüchtige, jüngere
Verkäuferin
Angebote mit genauen Angaben an
Landauer Q 1, 1

ALHAMBRA
MANNHEIM P 7, 23

Größtes und schönstes Lichtspieltheater
Wenn Sie den hochinter-
santesten S348

Mannheimer
Verkehrsfilm

der Polizeidirektion Mannheim
(aufgenommen von der Firma
Martin John & Co. in Mann-
heim) sehen wollen, so müssen
Sie sich beeilen.
da solcher unwiderfürlich nur
noch bis Donnerstag gezeigt
wird. — Derselbe enthält ernste
und heitere Zwischenfälle aus
dem Mannheimer Straßen-
Verkehr und -Leben

4 hochaktuelle **4**
Akte
— 2. —
Baby Peggy
das Wunderkind in ihrem
Grossfilm:
Arme kleine Peggy
— 3. —
Deulig-Wochenschau
Die neuesten Weltereignisse, u. a.
Bilder vom Krieg in Marokko,
Herbstparade der Reichswehr,
Reichspräsident Hindenburg,
Admiral Zenker u. General Seeckt
Geschwaderführung amerikan.
U-Boote, Die letzte Fahrt der
„Shenandoah“ etc etc.

Anfang 3 Uhr,
Letzte Vorstellung *1,9 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Heute das große Doppelprogramm!
Der Frauenkörper
Seine Schönheit und Pflege
Boudoirgeheimnisse schöner
Frauen!
Ein Film der Schönheit und der Kultur
in 6 Teilen. S345

So spielt das Leben
Pantomime in 6 Kapiteln mit
Erna Morong und Hans Ad. Schlottow.
Anfang 3.30 — Letzte Vorstellung 8.30.

Möbel
enorme Auswahl
billigste Preise *225
A. Straus & Co., J1, 12

Offene Stellen
Grosse Verdienstmöglichkeit
Sueds Besuch von Privatkaufhäusern werden
Herren und Damen, die einen großen Be-
kanntheitskreis haben, einen hohen Prozent
von Wäsche- und Manufakturwarenverkau-
fungserlösen erzielt. *5330
Ausführl. Angebote unter X. U. 98 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Friseure
Sichere Krönung der Erweiterung eines seit
15 Jahren bestehenden, renom. Damen-
friseurgeschäftes und Parfümeriehandlung in
allererster Lage hier wird ein durchaus tüch-
tiger Fachmann als Teilhaber ev. Käufer ge-
sucht. Herren-Salon kann ev. errichtet wer-
den. Ev. Teilhaber kann früher alleiniger
Besitzer werden. Barzahlung ca. RM. 4000.—
Angebote mit X. T. 98 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *5316
Tüchtige, branchenübige *630

Verkäuferin
nicht unter 25 Jahren, mit guten Umgangsformen
und mit ersten Referenzen, von teluem alten
Juweller-Geschäft gesucht. Angeb. u. F. C. 152
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für unsere Abteilungen *9386
Manufakturwaren
suchen wir tüchtige, jüngere
Verkäuferin
Angebote mit genauen Angaben an
Landauer Q 1, 1

Preiswertes Angebot
in
Taschentücher

Damen-Taschentuch weiß, mit bunter Kordelkante	Stück	8 Pl.
Damen-Taschentuch bunt festoniert	Stück	15 Pl.
Damen-Taschentuch mit Hohlsaum, aus gutem Batist	Stück	16 Pl.
Damen-Taschentuch mit Hohlsaum und gestickter Ecke,	Stück	23 Pl.
Damen-Taschentuch festoniert und gestickte Ecke	Stück	25 Pl.
Herren-Taschentuch weiß, mit Bandkante	Stück	19 Pl.
Herren-Taschentuch weiß mit Ripenkante, gute Qualität	Stück	25 Pl.
Herren-Taschentuch bunt kariert, vorzügliche Ware	Stück	28 Pl.
Herren-Taschentuch mit Hohlsaum und bunter Kante	Stück	48 Pl.

Ein Herren-Taschentücher in Reinel-
Posten stellen können und
Halbleinen mit kleinen Webfehlern
welt unter Preis

GEBRÜDER
Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

So wichtig wie das elegante Kleid

ist die Wahl des dazu passenden Schmuckes. Die entzückenden
Neuheiten der kunstgewerblichen Gold- und Silberwerkstätten,
ermöglichen es jedem für wenige Mark entzückende Geschenke
von hohem künstlerischen Wert zu machen. Ich bringe von
billig bis fein anerkannt hervorragenden Auswahlen. Fr. J. Kraut,
Uhrmacher und Juwelier, Heidelbergerstrasse O 6, 3 und
Breitestrasse T 1, 3. *5176

Selbstwaren
jeder Art u. Preisklasse

Schwendzke
am Markt
gegr. 1815

Neueste Modelle

Bestecke
In Silber, versilbert und Alpaka in allen
Zusammenstellungen stets vorrätig auf Lager
= Nur Qualitäts-Waren erster Firmen =
52.40 Ludwig Groß 52.40

Reisende
für Mode- und Ver-
sicherungsgeschäften
gehalt Gehalt und Pro-
zession bei entsprechender
Befähigung. *5318
Mannheim, D 6, 4, III.

Alleinmädchen
verheirat. 1. Boden, Baden
u. allen Hausarbeiten,
zu kinderlosen Ehepaar,
Vorzuziehen unter Vor-
lage langjähriger Zeugnisse
vor 11 Uhr u. abends
1 u. 3 Uhr. *5378
Französer, Badmeyer
Kfz. Wagnerstr. 4, III.

Hier ist, oder 1. Ct.
ausverkauft *5920
Mädchen
Gesucht. P. 5, 12, I.
Älteres besseres
Mädchen
nicht unter 25 Jahren,
für besetz. Privathaus,
von 3 erwachsen. Ver-
föhren bei hohem Lohn
zum sofortigen Eintritt
ge sucht. *5337
Off. Angebote erbeten
unter P. N. 169 an die
Geschäftsstelle.

Nebenverdienst
(für Damen u. Herren)
dietet. Entlohnung unter
W. P. 66 an die Ge-
schäftsstelle. *5497

Alleinmädchen
mit besten Referenzen,
sucht. Vorkaufstell. gesucht,
10-12 Uhr vormittags.
Franz Dr. Rohlfen,
L. 15, 14 (am Bahnhof).
2395

Jung, fleißiges
Mädchen
Häufige Offerte wohnend,
für leichte Arbeit in
einem Haushalt irgendwo
bis über Mittag *5310

Stenotypistin
jüngere Kraft, für Be-
reitungsgewerbe u. 1. Ct.
ge sucht. Angeb. mit
V. X. 43 an die Geschäfts-
stelle des Bl. *5341

Putzfrau
persönlich sauber u. ehrl.
für 3 Monate in der
Wohnung gesucht. *5255
Zuletzt unter W. R. 60
an die Geschäftsstelle des Bl.

gesucht
über alle ev. in bes.
Geschäftsstelle des Bl.

MERCEDES und BENZ

Sieger der Großen Russischen Zuverlässigkeitsfahrt.

Die Große Russische Zuverlässigkeitsfahrt war die schwerste internationale Leistungs- und Materialprüfung des Jahres 1925. Mehr als 5000 km Strecke, auf schlechten Straßen, z. T. durch weglose Steppen, bei zweimaliger Ueberquerung des Kaukasus-Gebirges, Geschwindigkeits-, Wirtschaftlichkeits- und Konditionsprüfungen stellen Fahrer und Fahrzeuge auf die denkbar härteste Probe.

Wir haben es mit Absicht vermieden, mit Teilergebnissen Reklame zu machen. Um so mehr können wir heute mit Stolz auf die überragenden Gesamtleistungen unserer Fahrzeuge hinweisen. Nach den endgültigen Ergebnissen der Zuverlässigkeitsfahrt gewannen:

- Kraizer auf Mercedes-Sechszylinder-Kompressor den ersten Staatspreis für beste Gesamtleistung. Außerdem 1. Preis für Dynamik und 1. Preis für Geschwindigkeit**
- Kissel auf 16/50 PS Benz-Sechszylinder 1. Preis für Wirtschaftlichkeit**
- Dahlmann auf 3 1/2 t Daimler-Lastwagen 1. Staatspreis für beste Gesamtleistung**
- Haiz auf 2 1/2 t Benz-Lastwagen 1. Preis für Baufestigkeit.**

Dieses Ergebnis bedeutet:

- Den höchsten Beweis für die unübertroffene Qualität unserer Personen- und Nutzfahrzeuge.
- Den höchsten Beweis für die überragende Leistung und die unbedingte Zuverlässigkeit des Kompressormotors und der neuen Mercedes-Sechszylinder-Typen.
- Den höchsten Beweis für die Ueberlegenheit unserer Fabrikate über die besten ausländischen Marken.

5160

Daimler Motoren Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim

Benz & Cie.

Rhein. Automobil- und Motorenfabrik A.-G., Mannheim

Zwangsversteigerung

Freitag, den 25. Septbr. 1925, vorm. 11 Uhr werde ich in der Fabrikhalle „Lig“ Priesenheimerstr. 20 gegen bare Zahlung im Beistandungswege bestimmt öffentlich versteigern:

- 3 Kaltwalzwerke Fabrikat Friedr. Krupp Motor, Anlässe und Drehbänke,
- 3 Hochspannungsölschalter 500 Volt, 200 Amp., mit Playmalolölisolation, Isolatoren und Zubehör,
- 3 Motore, 7,5, 5 und 4 PS,
- 1 Schutzblech-Rundmaschine
- 1 Doppellochstanze,
- 1 Schleif- und Polierbank,
- 1 Partie Altmaterial.

Mannheim, den 23. Septbr. 1925
Weller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Dienstag, den 24. September 1925, nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandelhof O 6, 2 gegen bare Zahlung im Beistandungswege öffentlich versteigern:

- 3 Hüflein, 2 Gredenzen, 1 Rationalreißer, vierfache, 1 Nähmaschine, 3 Deismühle, 2 Korbweber, eine Partie Haaretten, Haxen, Schokolade, Silberbesteck und Honig und verschiedenes.

Weller, Gerichtsvollzieher, Büro O 6, 1.

Verkäufe

Metzgerei

kampl. eingerichtet, bald bezugsbar, im Zentrum der Stadt, zum Verle von RM 35.000.— mit RM 12—15.000.— Anzahlung, hypotheckentfrei, sofort zu verkaufen. *5249
Immobilien-Büro Th. Schmitt
N 5, 2 Tel. 4833

Hobelmaschine

2500x850
gebraucht, gut erhalten billig
zu verkaufen
Angebote unter P. H. 157 an
die Geschäftsst. ds. Bl. 9082

Wegen vorgeschrittener Lebenszeit haben wir unsere Preise ganz bedeutend herabgesetzt und bitten unter
Fasan-Markenrad
in la Hühner, schon von H. 89.— an
L. Klein & Co., Rheinbühlstr. 90

Wer von GICHT geplagt wird

erzielt schnell und sicher Befreiung von seinen Schmerzen durch die Selbstbehandlung mit

Wohlmuth's elektro-galvanischem Schwachstrom-Apparat

Marke „Geweco“

Prospekte und Probesitzung kostenlos!

Mietweise Abgabe von Apparaten.

Bei Kauf kul. Zahlungserleichterung.

Wohlmuth-Institut, O 6, 1

Fernsprecher 5577.

5196

Dr. Haushka's Alkurin
das berühmte
Mittel gegen
Jschias
glänzend bewährt bei allen Gelen. Die therapeutisch wertvollen Bestandteile des Alkurin sind aus verschiedenen Heilpflanzen ausgezogen. Sie sind seit Jahrhunderten als heilkräftig gegen Jschias bekannt. Herzlich empfohlen, viele Dankschreiben. 5192
Preis RM. 3.50 die Schachtel mit 24 Tabletten inkl. Porto gegen Nachnahme.
Schreiben Sie eine Karte an das
Gen.-Depot Dr. Jerns, Köln, Hansaring 16.



Wahlungen
Der Wahl
Kavalier extra
Sublimat-Ledergewinnmittel Union-Augsburg.



Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel!

Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Ubler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die erfrischende Zahnpaste Chlorodont. Überall zu hab.

Unterricht.

Wer erzielt

Latein-Unterricht

Angebote unter U. M. 13
u. d. Geschäftsst. *5182

Bauhändler

Sucht 1—2stündigen wöchentlichen Privatunterricht durch Schriftst.

Angebote mit Preisangabe unter U. Y. 25
an die Geschäftsst. *5201

Zither- und

Mandolineunterricht

erteilt Hans Volk,
Musiklehrer, T 2, 2.

Heirat.

Junger Mann
(Geschäftslehre) Anfangs 20
wünscht Fr. od. Witwe m.
Kind, mit ein. Vermög.
jeweils späterer *5255

Heirat

Frauen zu fern. Strengste
Diskretion. Zuschriften
unter X. E. 81 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat

Reines Fräulein
mit guter Herzgebildung
Anfangs 20 Jahre, mit
Aussteuer, wünscht ein
einem gebildeten, reinl.,
Herrn in sicherer Volk-
am. Post *5255

Ehe

bekannt zu werden.
Günstigen. Zuschrift mit
Bild erbeten u. X. A. 77
an die Geschäftsstelle.

Heirat

Best. Handw., 27 J.,
wohl. gesund, m. gutem
Charakter, wünscht ein
Fräulein fern, zu fern,
mit gleichen Eigenschaften,
jeweils späterer *5219

Heirat

Zuschrift unter V. J. 35
an die Geschäftsstelle.

Schreiber

Seife

Reinweisse 72% Kernseife



Gesetzlich geschützt

1/2 Pfd. Stück 32 Pfg

ferner empfehle
aussergewöhnlich billig.

hellgelbe Kernseite

200 gr. Doppelstück . . . 16 Pfg

400 gr. Block 32 Pfg

Schreiber